



**ESCHOLZMATT
MARBACH**
ENTLEBUCH LUZERN



Gemeindeabstimmung 12. Juni 2022

Bericht des Gemeinderates
an die Stimmberechtigten der Gemeinde Escholz matt-Marbach
zur Urnenabstimmung vom 12. Juni 2022

**Neubau des Schulhauses Pfarrmatt mit
Gemeindesaal und Pfarrsaal und Umbau
der Schulanlagen Windbühlmatt**



Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	3
II. Zusammenfassung für eilige Leserinnen und Leser	5
III. Abstimmungsvorlage im Detail.....	8
1. Ausgangslage.....	8
2. Denkmalschutz und ISOS-Inventar.....	8
3. Saalangebot in der Gemeinde	9
4. Wettbewerbsverfahren	10
5. Raumprogramm	11
Schulhaus.....	12
Gemeindesaal	14
Pfarrsaal	16
6. Projektbeschreibung Architekt.....	16
7. Kostenberechnung Schulhaus Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarreisaal, Escholzmatte.....	23
8. Pläne.....	24
9. Umbauten Schulanlagen Windbühlmatte	30
10. Kostenberechnung Umbauten Schulhaus Windbühlmatte	31
11. Termine und Realisierung	33
12. Planungsverfahren.....	33
13. Gesamtkostenzusammenstellung	34
14. Planungskommission	34
15. Diverse Betrachtungen aus der Bevölkerung	35
16. Beurteilung und Empfehlung der Bildungskommission.....	36
17. Finanzierung	38
18. Tragbarkeit.....	40
IV. Bericht der Controlling-Kommission.....	42
V. Antrag des Gemeinderates	43
VI. Abstimmungsfrage.....	43
VII. Empfehlung an die Stimmberechtigten.....	43

I. Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 12. Juni 2022 können Sie über den Sonderkredit für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und den Umbau der Schulanlagen Windbühlmatte abstimmen.

Der Gemeinderat lädt alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde ein, an der kommunalen Urnenabstimmung teilzunehmen und so über die gemeinsame Zukunft unserer Gemeinde mitzuentcheiden.

Das Projekt des Neubaus der Pfarrmatte und des Umbaus der Windbühlmatte hat der Gemeinderat an der Gemeindeversammlung vom 29. März 2022 zur Beratung vorgelegt und den Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 zur Beschlussfassung traktandiert. An der Gemeindeversammlung haben 324 Stimmberechtigte dem Antrag eines Versammlungsteilnehmers, die Schlussabstimmung über den Sonderkredit Neubau Pfarrmatte/Umbau Windbühlmatte im Urnenverfahren durchzuführen, zugestimmt. Der Antrag hat die erforderliche Zustimmung von $\frac{2}{5}$ der 634 anwesenden Stimmberechtigten erreicht, weshalb über den Sonderkredit im Urnenverfahren abgestimmt wird.

Der Antragsteller hat zur Begründung der Urnenabstimmung dargelegt, dass sich die Gemeinde seit mehreren Jahren mit dem Neubau des Schulhauses Pfarrmatte befasst. Im Laufe der Zeit sei das Projekt mit der Erneuerung des Pfarrsaals, dem Gemeindesaal und zwei Umbauphasen im Schulhaus Windbühlmatte erweitert worden. Das Projekt sei sehr umfangreich geworden und habe grosse Auswirkungen auf die Gemeinde. Deshalb solle an der Gemeindeversammlung die Beratung über das Projekt stattfinden, hingegen soll über den Sonderkredit an der Urne abgestimmt werden. Es sollen auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mitbestimmen können, die nicht an der Gemeindeversammlung teilnehmen können, weil es ihnen unmöglich ist, wie z.B. Arbeitnehmenden, die Schicht arbeiten, Personen, die in der Gastronomie arbeiten, Personen, die in der Pflege, im Gesundheitsbereich und im öffentlichen Verkehr arbeiten, Eltern mit kleinen Kindern und älteren, nicht mehr mobilen Personen. Wenn möglichst alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Entschluss teilhaben können, sei sichergestellt, dass der Entscheid auch von der ganzen Bevölkerung getragen wird.

An der Gemeindeversammlung vom 29. März 2022 wurde gleich zu Beginn der Versammlung beschlossen, die Schlussabstimmung an der Urne durchzuführen. Das Projekt wurde an der Versammlung vom Gemeinderat eingehend vorgestellt. Eine detaillierte Beratung zum Projekt und eine kontroverse Diskussion ist danach weitgehend ausgeblieben. Kritische Voten wurden einzig aus schulischer Sicht vorgetragen. Es ergaben

sich daraus jedoch keine Änderungsanträge, weshalb das gesamte Projekt in unveränderter Form zur Abstimmung vorgelegt wird.

Die Diskussion zur Abstimmungsvorlage ist im Vorfeld der Gemeindeversammlung in der Bevölkerung intensiv geführt worden. Es wurden Anliegen aus schulischer Sicht, die Interessen der Vereine und der Kirche wie auch finanzielle Bedenken kundgetan. Auf allgemein bekannte Gegenargumente und kritische Äusserungen wird in diesem Bericht entsprechend eingegangen.

Abstimmungsunterlagen

Alle Stimmberechtigten der Gemeinde erhalten gemäss § 38 Abs. 1 und 2 StRG spätestens drei Wochen vor dem Abstimmungstag zusätzlich zu den Abstimmungsunterlagen (Stimmrechtsausweis, amtliches Stimmkuvert und Rücksendekuvert) die Abstimmungsvorlage, den Stimmzettel und einen erläuternden Bericht des Gemeinderates.

Aktenauflage

Die Stimmberechtigten sind nach § 22 StRG befugt, während zweier Wochen vor dem Abstimmungstag die der Abstimmungsvorlage zugrunde liegenden Akten (Pläne, Gutachten, Verträge und dergleichen) einzusehen, soweit die Wahrung des Amtsgeheimnisses es zulässt. In der Aktenauflage können ergänzende Unterlagen aufgelegt werden, die den Stimmberechtigten nicht in der Abstimmungsbotschaft mitgeliefert werden mussten. Die Unterlagen können auf der Gemeindekanzlei in Escholz matt und auf dem Steueramt in Marbach eingesehen oder auf der Website der Gemeinde unter www.escholz matt-marbach.ch heruntergeladen werden.

Escholz matt, 27. April 2022

Gemeinderat Escholz matt-Marbach

Stimmabgabe Urnenlokal

Gemeindehaus Escholz matt, Abstimmungssonntag, 12. Juni 2022,
von 10.00 bis 11.00 Uhr

Briefliche Stimmabgabe

per Post

Briefkasten Gemeindehaus Escholz matt (bis 11.00 Uhr, Abstimmungssonntag)
Briefkasten Steueramt Marbach (bis 11.00 Uhr, Abstimmungssonntag)

II. Zusammenfassung für eilige Leserinnen und Leser

Die Schule der Gemeinde Escholz matt-Marbach wird an insgesamt drei Standorten geführt. Aktuell werden 411 Schülerinnen und Schüler (Stand 1.9.2021) unterrichtet. Die Firma Infraconsult wurde im Jahre 2016 mit einer umfassenden Analyse der Schulraumsituation unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung der Zahl der Lernenden der einzelnen Schulzyklen beauftragt. Es wurde festgestellt, dass beim Schulhaus Pfarrmatte in Escholz matt, welches vor 80 Jahren erbaut wurde, dringender Handlungsbedarf besteht. Im Schulhaus Pfarrmatte wird künftig der Zyklus 2 mit den Klassen 3, 4, 5 und 6 und die Musikschule geführt. Die baulichen Voraussetzungen genügen einer zeitgemässen Schulführung nicht mehr. Die bisherigen Abklärungen zeigen, dass sich ein Ersatzbau am bestehenden Standort aufdrängt. Der bestehende, zusammenhängende Gebäudekomplex enthält zusätzlich Räumlichkeiten der Kirchgemeinde, welche dadurch ebenfalls ersetzt werden. Eine weitere Bedarfsabklärung hat aufgezeigt, dass im Zusammenhang mit dem Neubau des Schulhauses ein Gemeindesaal mit Bühne gebaut werden soll.

Daraufhin wurde eine vielschichtige und breit abgestützte Planungskommission unter der Leitung von Gemeindeammann Pius Kaufmann ins Leben gerufen, die sich intensiv mit diesem Handlungsbedarf auseinandersetzte. In enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Thomas De Geeter aus Zürich entstand ein detailliertes Gesamtprojekt für einen kompletten Neubau Pfarrmatte.

Mit dem Ersatzneubau des Pfarrmattenschulhauses bietet sich der Schule Escholz matt die Chance, die drei Zyklen je in einem eigenen Schulhaus unterzubringen. Das Gesamtprojekt soll in drei Phasen realisiert werden. In der Phase 1 werden die Voraussetzungen geschaffen, um während der Bauphase der Pfarrmatte den Schulbetrieb organisieren zu können. Die fehlenden Räumlichkeiten werden in der Schulanlage Windbühlmatte geschaffen. Nach der Realisierung der Phase 2, Ersatzbau des Pfarrmattenschulhauses, steht die Phase 3 an. Ausgaben für Provisorien sind nicht notwendig. Sämtliche Investitionen in den Phase 1 und 3 sind so ausgerichtet, dass diese auch in der Zukunft genutzt werden können.

Die Kosten sind wie folgt berechnet:

Phase 1: Umbau Schulhaus Windbühlmatte	CHF	890'000.00
Erweiterung der Schulräumlichkeiten im Trakt E (Mensatrakt) und Trakt H (Schulhaus Windbühlmatte) sowie im Trakt F (Feuerwehrtrakt) die Umsetzung des Schulleitungsbüros		
Phase 2: Neubau Pfarrmatte mit Schulhaus, Gemeindesaal, Pfarrsaal	CHF	17'700'000.00
Phase 3: Umbau Schulhaus Windbühlmatte	CHF	960'000.00
Zentrale Werkräume im Trakt S (Schulhaus Windbühlmatte), Aussenliftanlage		
Gesamtkosten (Sonderkredit)	CHF	19'550'000.00

Die Kostengenauigkeit beträgt +/- 15 %, wobei die Bauteuerung nicht eingerechnet ist. Der Gesamtkreditbedarf von CHF 19'550'000.00 ist massgebend für den Sonderkredit, welcher nicht überschritten werden darf. Die neue Bausumme ist vollständig im Aufgaben- und Finanzplan enthalten und ist vom Gemeinderat in den Tragbarkeitsberechnungen berücksichtigt.

Der Gemeinderat beurteilt aufgrund all dieser Berechnungen und in Beachtung des vorhandenen Eigenkapitals die vorgesehenen Investitionen als tragbar. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden für einen über mehrere Jahre ausgeglichenen Finanzhaushalt ausreichen.

Die Bildungskommission unterstützt das Gesamtprojekt. Mit der Umsetzung wird das strategische Ziel der Zyklusgebäude am Schulstandort Escholz matt vollumfänglich umgesetzt. Nach Abschluss aller drei Bauphasen sind in Escholz matt alle erforderlichen Räume vorhanden, welche das Unterrichten nach heutigen Standards erfordert. Die Kommission empfiehlt der Bevölkerung von Escholz matt-Marbach, dem Sonderkredit und somit dem Projekt zuzustimmen.

Die Controlling-Kommission Escholz matt-Marbach hat am 11. April 2022 das Abstimmungsgeschäft nochmals beraten und hält an ihrem Bericht vom 16. Februar 2022 fest. Sie empfiehlt, den Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und den Umbau Schulanlagen Windbühlmatte zu genehmigen.

Aus einem Bedarf an neuem Schulraum hat sich bei genauerer Betrachtung und Analyse der Gesamtsituation unserer bestehenden Dorf-Infrastruktur ein Bedarf an erweitertem Raum und Platz für die Zukunft unserer Gemeinde ergeben. Mit dem Ersatz des Pfarrsaals und der Erweiterung um den Gemeindesaal mit Proberaum entsprechen wir diesem Bedarf.

Detailberatung an der Gemeindeversammlung – Vorlage bleibt unverändert

An der Gemeindeversammlung vom 29. März 2022 wurde das Projekt vom Gemeinderat eingehend vorgestellt. Eine detaillierte Beratung zum Projekt und eine kontroverse Diskussion ist danach weitgehend ausgeblieben. Kritische Voten wurden einzig aus schulischer Sicht vorgetragen. Es ergaben sich daraus jedoch keine Änderungsanträge, weshalb das gesamte Projekt in unveränderter Form zur Abstimmung vorgelegt wird.

Diverse Betrachtungen aus der Bevölkerung

Die Diskussion zur Abstimmungsvorlage ist im Vorfeld der Gemeindeversammlung in der Bevölkerung intensiv geführt worden.

Kritische und abweichende Standpunkte:

- Kostensteigerung von der anfänglichen Kostenschätzung im Finanzplan von 13 Millionen Franken auf 17.7. Millionen Franken für die Pfarrmatte. Die Tragbarkeit für die Gemeinde wird angezweifelt.

- Der Gemeindesaal nehme zu grossen Raum in der Pfarrmatte in Anspruch. Die Schule habe Abstriche in Kauf nehmen müssen. Die Klassenzimmer erreichen die empfohlene Grösse nur knapp. Zuwenig Platz für Spezialräume. Die Werkräume mussten von der Pfarrmatte in die Windbühlmatte ausgelagert werden.
- Brauchen wir den neuen Gemeindesaal? Mit dem Gemeindesaal in Marbach, dem Pfarrsaal in Escholz matt und der Mehrzweckhalle Ebnet stünden bereit drei Lokale zur Verfügung.

Öffentlich befürwortende Äusserungen:

- Jede Generation stehe mindestens einmal in der Pflicht, die öffentliche Infrastruktur zu überprüfen und gegebenenfalls auf neue und absehbare Bedürfnisse auszurichten.
- Das vorliegende Projekt erfülle nicht nur die gesellschaftlich-kulturellen Bedürfnisse. Auch Schule und Kirchgemeinde können sich auf die Zukunft ausrichten oder bereits seit langem erforderliche Anpassungen endlich umsetzen.
- Ohne zeitgemässe Infrastruktur sei eine Gemeinde nicht attraktiv: Weder für allfällige Zuzüger, noch für die Jungen. Neben vermehrter Abwanderung drohe auch ein Vereinssterben.

Es wird in der nachfolgenden Detailvorlage in diesem Bericht näher darauf eingegangen.

Mit Sicherheit ist es ein grosses, umfangreiches, komplexes und kostenintensives Projekt. Aber unsere Gemeinde kann diesen Neubau in Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirchgemeinde realisieren und auch finanzieren.

Mit der privat angestrebten Erneuerung unserer Dorfkerne müssen wir auch die Infrastruktur der Gemeinde entsprechend anpassen und so unserer gemeinsamen Zukunft Raum und Platz für eine bestmögliche Positionierung geben. Das geplante Vorhaben bietet der Gemeinde eine einmalige Chance, nicht nur ein schönes, gut funktionierendes Schulhaus, sondern mit den zwei grosszügigen Sälen auch ein neues Zentrum zu realisieren.

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten, für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und für den Umbau der Schulanlagen Windbühlmatte einen Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 zu bewilligen. Die Abstimmungsfrage lautet: «Stimmen Sie dem Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und für den Umbau der Schulanlagen Windbühlmatte zu?»

Empfehlung an die Stimmberechtigten

Der Gemeinderat Escholz matt-Marbach empfiehlt wie folgt abzustimmen:

«Neubau Schulhaus Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und Umbau Schulanlagen Windbühlmatte»

Ja

III. Abstimmungsvorlage im Detail

1. Ausgangslage

Die Schule der Gemeinde Escholz matt-Marbach wird an insgesamt drei Standorten geführt. Aktuell werden 411 Schülerinnen und Schüler (Stand 1.9.2021) unterrichtet. Die Firma Infraconsult wurde im Jahre 2016 mit einer umfassenden Analyse der Schulraumsituation unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung der Zahl der Lernenden der einzelnen Schulzyklen beauftragt. Es wurde festgestellt, dass beim Schulhaus Pfarrmatte in Escholz matt, welches vor 80 Jahren erbaut wurde, dringender Handlungsbedarf besteht. Im Schulhaus Pfarrmatte wird künftig der Zyklus 2 mit den Klassen 3, 4, 5 und 6 und die Musikschule geführt. Die baulichen Voraussetzungen genügen einer zeitgemässen Schulführung nicht mehr. Die bisherigen Abklärungen zeigen, dass sich ein Ersatzbau am bestehenden Standort aufdrängt. Der bestehende, zusammenhängende Gebäudekomplex enthält zusätzlich Räumlichkeiten der Kirchgemeinde, welche dadurch ebenfalls ersetzt werden. Eine weitere Bedarfsabklärung hat aufgezeigt, dass im Zusammenhang mit dem Neubau des Schulhauses ein Gemeindesaal mit Bühne gebaut werden soll. Die mit den Schulbauten zusammengebaute Turnhalle bleibt erhalten und muss an den Neubau angebunden werden. Während der Bauzeit bleibt die Turnhalle für den Turnunterricht und für die Vereinsnutzung in Betrieb. Der Neubau liegt im Dorfkern, direkt an den Kirchenbezirk angrenzend. Dies erfordert eine intensive architektonische Auseinandersetzung mit den örtlichen Gegebenheiten.

2. Denkmalschutz und ISOS-Inventar

Die Kantonsstrasse durchs Dorf ist heute die Hauptachse mit Quergassen und bildet das Rückgrat des Dorfkernes. Die alles überragende Dorfkirche und der Dorfplatz mit der strassenbegleitenden Bebauung mit gestalterisch qualitätsvollen und ortsgeschichtlich bedeutenden Bauten bilden das räumlich klar definierte Zentrum von Escholz matt. An das geschlossene Altbaugelände grenzen drei Ortserweiterungen mit unterschiedlicher Bebauung an. Ostseitig liegen der Friedhof und das grossräumige Areal mit der Schulanlage, welche nun einem Ersatzneubau weichen soll. Das Dorfzentrum von Escholz matt ist im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) als Ortsbild von nationaler Bedeutung eingestuft. Neben der Lage in einem Ortsbild von dieser Bedeutung befindet sich der Projektperimeter direkt angrenzend an die Baugruppe «Dorf» und in der unmittelbaren Umgebung folgender Kulturdenkmäler: Pfarrkirche St. Jakob d. Ä. (geschützt), Pfarrhaus (geschützt), Kaplanei (schützenswert), Friedhof Pfarrkirche St. Jakob (erhaltenswert). Der Pavillonbau «Jugendtreff», welcher direkt neben dem Schulhaus steht, sowie die Abdankungshalle auf dem Friedhof sind für eine Einstufung im Kantonalen Bauinventar noch zu jung. Diese beiden Bauten wurden jedoch als qualitätsvolle Bauten für eine zukünftige Inventarrevision vorgemerkt.

Aufgrund des Ortsbildes von nationaler Bedeutung und der unmittelbaren Nähe zu geschützten Kulturdenkmälern gelten für einen Ersatzneubau Pfarrmatte sehr hohe Qualitätsanforderungen.

Umgebungsschutz

Veränderungen in der Umgebung eines Baudenkmals dürfen dieses nicht in seiner Wirkung beeinträchtigen.

Ortsbildschutz

Ein Ersatzneubau hat sich zudem gut in die vorhandene Bebauungsstruktur einzufügen, d. h. die vorhandenen Strukturen und Massstäbe sind aufzugreifen und fortzuführen. Das bzw. die Neubauvolumen haben sich in ihrer Körnigkeit, der Setzung und Ausrichtung in die bestehende Siedlungsstruktur zu integrieren und in ihren Dimensionen die vorgegebenen Massstäbe zu respektieren. Die Typologie, die architektonische Gestaltung wie auch das Öffnungsverhalten und die Materialisierung der Neubauvolumen haben einen Bezug zum Ort aufzuweisen. Deshalb soll sich die Gestaltung und Materialisierung der Neubauten an den entsprechenden regionaltypischen architektonischen Elementen und Materialien orientieren.

3. Saalangebot in der Gemeinde

Aktuell gibt es in der Gemeinde Escholz matt-Marbach sechs Säle (Gemeindesaal Marbach, Mehrzweckraum Escholz matt, Pfarrsaal Escholz matt, Saal Restaurant Bahnhof Escholz matt, Saal Landgasthof Krone Escholz matt, Saal Hotel Löwen Escholz matt) und die Mehrzweckhalle Ebnet für Gross- und Sportveranstaltungen. In mittelfristiger Zukunft werden die Säle in den Restaurants vermutlich wegfallen. Somit stehen dann noch drei Säle (Gemeindesaal Marbach, Mehrzweckraum Escholz matt, Pfarrsaal Escholz matt) sowie die Mehrzweckhalle Ebnet für Gross- und Sportveranstaltungen zur Verfügung. Auch nach dem Bau des neuen Schulhauses stehen gleichviele Säle zur Verfügung. Als Ersatz für den Mehrzweckraum im Schulhaus Pfarrmatte Escholz matt wird der Gemeindesaal Escholz matt gebaut. Der Pfarrsaal wird durch einen Neubau ersetzt.

In jeder Schulanlage sollte mindestens ein Mehrzweckraum oder idealerweise ein Saal zur Verfügung stehen. Diese Räume dienen dem Musikunterricht, TV/DVD- und Filmvorführungen, Projektarbeiten, Schulveranstaltungen wie Theater- und Musikaufführungen, Elternabenden, Sitzungen usw.

Im Ortsteil Escholz matt werden wohl in absehbarer Zeit nur noch der Mehrzweckraum Escholz matt und die Mehrzweckhalle Ebnet für Konzert- und Vereinsanlässe zur Verfügung stehen – der eine ist zu klein, der andere zu gross und beide verfügen über keine ausreichende Infrastruktur. Das vielfältige und grosse Vereins- und Kulturleben in Escholz matt kann sich nur entwickeln und erfolgreich gestalten, wenn auch angemessene Lokalitäten

mit einem zeitgemässen und modernen Ausbaustandard zur Verfügung gestellt werden. Die Investition in den Gemeindesaal ist eine Investition für die Jugend und für die Zukunft. Der Standort des Gemeindesaals ist durchaus diskutabel. Zu bedenken ist jedoch, dass dazu die Diskussion bereits über Jahre oder Jahrzehnte in Escholz matt geführt wurden und zu keinem Ergebnis führten. Ein anderer geeigneter Standort im Dorfzentrum steht erwiesenermassen nicht zur Verfügung. Die Verwirklichung eines Gemeindesaals ausserhalb des Dorfes hat in all den Diskussionen, Besprechungen und Beratungen mit allen Beteiligten und Interessierten zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Wenn wir die Dorfkultur fördern und beleben wollen, stellt der geplante Gemeindesaal eine vielversprechende Chance dar.

4. Wettbewerbsverfahren

Die Einwohnergemeinde Escholz matt-Marbach und die Römisch-Katholische Kirchgemeinde Escholz matt haben für die Architekturauswahl einen anonymen Projektwettbewerb mit Präqualifikation durchgeführt. Aufgrund der Auftragshöhe untersteht das Verfahren dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Als Planungsziele für das Bauvorhaben wurden vorgegeben:

(Reihenfolge nicht priorisierend)

- Hochwertige Architektur mit guter Einpassung in die sensible Umgebung
- Berücksichtigung, dass der Planungssperimeter im ISOS-Gebiet liegt
- Gestalterische Aufwertung des Pausenplatzes
- Hohe Anforderungen an die Funktionalität
- Schulhaus mit künftiger Flexibilität bei der Raumeinteilung und Raumnutzung
- Wirtschaftlichkeit beim Bau und beim Unterhalt
- Einhaltung aktueller ökologischer Standards
- Holz oder Holz- Hybridbauweise bevorzugt
- Ressourcenschonung beim Bau und im Betrieb

Das Preisgericht hat aus den acht eingereichten Wettbewerbsbeiträgen als Sieger das Projekt «Arnika» erkoren, welches vom Architekturbüro Thomas De Geeter Architektur GmbH aus Zürich erarbeitet wurde. Dazu hat das Preisgericht erwähnt, dass die Gemeinde Escholz matt-Marbach mit diesem Projekt nicht nur ein schönes, gut funktionierendes Schulhaus erhält, sondern mit den zwei grosszügigen Sälen auch ein neues Zentrum, das über die Gemeinde in die Region ausstrahlen wird.

5. Raumprogramm

Trakt	Raumbezeichnung	Anzahl	Fläche/Raum m ²	Fläche gesamt m ²
Schulhaus	Klassenzimmer	6	68	408
	Halbklassenzimmer/ Gruppenraum	6	33,6	201,6
	Garderobe/ Lernlandschaft	3	71,9 – 99,4	244,1
	Therapieraum/IF Büro	1	37,7	37,7
	Bibliothek/Ludothek	1	129,1	129,1
	Lehrpersonenzimmer	1	49,7	49,7
	Arbeitsraum für Lehrpersonen	1	37,7	37,7
	Sitzungszimmer, allgemein nutzbar	1	32,9	32,9
	Mehrzweck- besprechungsraum	1	10,6	10,6
	Multifunktionsraum	1	91,7	91,7
	Informatik- bereitstellungsraum	1	4,8	4,8
	Putzraum	1	4,8	4,8
	WC Mädchen	1	7,6	7,6
	WC Knaben	1	6,6	6,6
	WC Lehrpersonen	1	3,8	3,8
	Schlagzeugraum	1	43,5	43,5
	Musikalienlager	1	29,6	29,6
	Ablageraum Schulmaterial	1	15,2	15,2
	Materialräume Schule	2	20,2 – 27,7	47,9
	Gedckte Pausen- halle/Eingangshalle	1	203,6	203,6
Gemeindesaal	Gemeindesaal	1	277,3	277,3
	Bühne	1	109,6	109,6
	Küche mit Office	1	54,3	54,3
	Putzraum	1	6,7	6,7
	Stuhlraum	1	48,2	48,2
	Probelokal	1	127,1	127,1
	Bühnennebenraum EG	1	6,9	6,9
	Bühnennebenraum UG	1	45	45

Trakt	Raumbezeichnung	Anzahl	Fläche/Raum m ²	Fläche gesamt m ²
Allgemeine Räume	Foyer mit Garderobe für Besucherinnen und Besucher	1	99,3	99,3
	Toiletten Damen	1	21,4	21,4
	Toiletten Herren	1	18,1	18,1
	Toilette IV (behindertengerecht)	1	5,1	5,1
	Unterhalt Friedhof	1	26,1	26,1
	Lagerräume	1	45,6	45,6
	Reinigung/Werkstatt Hauswart	1	62,2	62,2
	Haustechnik	1	118,2	118,2
Pfarrsaal	Pfarrsaal	1	157,3	157,3
	Küche	1	18	18
	Foyer/Garderobe	1	52,2	52,2
	Nebennutzflächen (Stauraum/Reinigung)	1	33,1	33,1
	Gedeckter Eingangsbereich	1	36,0	36,0

Schulhaus

Allgemein

Die Unterrichtsräume haben eine gute natürliche Belichtung und verfügen über einen sommerlichen Wärmeschutz. Decken, Wände und Boden sind hell, die Böden überdies gleitsicher und pflegeleicht. Die Unterrichtsräume haben gute, der Nutzung angemessene Akustikverhältnisse. Damit die CO₂-Konzentration den empfohlenen Grenzwert nicht übersteigt, ist eine mechanische Belüftung eingeplant.

Klassenzimmer

Die sechs neuen Klassenzimmer weisen je eine Fläche von 68 m² und eine Höhe von 3 m auf. Die Klassenzimmer verfügen über feste Einbauschränke sowie einen Schulwandbrunnen. Die Möblierung ist flexibel und mobil und unterstützt damit moderne Lehr- und Lernformen.

Halbklassenzimmer/Gruppenräume

Pro Schulzimmer wird ein Halbklassenzimmer realisiert. Die Halbklassenzimmer sind so angeordnet, dass sie erstens hinsichtlich des Schulbetriebes optimal an die Klassenzimmer angegliedert sind, zweitens mit geringem Aufwand in Klassenzimmer umgenutzt werden können respektive andere Raumaufteilungen zulassen.

Garderobe/Lernlandschaft

Dem Klassenzimmer und den Gruppenräumen vorgelagert befindet sich jeweils eine Gemeinschaftszone inklusive Garderobenbereich, die dem Austausch zwischen den Lernenden dient und als Lernlandschaft genutzt werden kann.

Therapieraum/IF-Büro

Die Integrative Förderung wird ganzheitlich gestaltet. Die Arbeit im Raum, am Boden, am Arbeitsplatz und am PC ist gewährleistet. Der Raum hat die Grösse eines halben Schulzimmers und befindet sich in der Nähe der Klassenzimmer.

Bibliothek/Ludothek

Die Bibliothek wird kombiniert als Schul- und Gemeindebibliothek geführt. Sie funktioniert als Freihandbibliothek. Die Ludothek ist in die Bibliothek integriert, die Ausstattung wird gemeinsam genutzt. Die Bibliothek/Ludothek ist an zentraler Lage im Erdgeschoss platziert. Sie besitzt eine Glasfront zum Foyer, die Einblick ins Innere gewährt. Sie hat grosszügige natürliche Lichtquellen.

Lehrpersonenzimmer

Das Lehrpersonenzimmer dient als Pausenraum und als Aufenthaltsraum über den Mittag. Es verfügt über eine Teeküche, Esstisch und Aufenthaltsbereich. Um die Wege kurz zu halten, wird dieser Raum über eine Wendeltreppe mit dem Arbeitsraum im 2. Obergeschoss verbunden.

Arbeitsraum für Lehrpersonen

Für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts steht ein Arbeitsraum mit ausreichend Arbeitsplätzen zur Verfügung.

Sitzungszimmer, allgemein nutzbar

Das Sitzungszimmer befindet sich im Erdgeschoss hinter der Bibliothek und dient für Teamsitzungen und Besprechungen. Dieser Raum kann in den Randzeiten auch für ausserschulische Zwecke genutzt werden.

Mehrzweckbesprechungsraum

Der Mehrzweckbesprechungsraum befindet sich innerhalb des Schulhauses und dient für Sitzungen in kleineren Gruppen, für Elterngespräche sowie Einzelgespräche.



Multifunktionsraum

Dieser Raum befindet sich oberhalb des Pfarrsaalfoyers und steht für bestimmte Unterrichtssituationen zur Verfügung, welche nicht im Klassenzimmer stattfinden können. Das betrifft in erster Linie die Fächer «Bildnerisches Gestalten» und «Natur, Mensch und Gesellschaft». Dazu kommen projektartige Arbeiten, darunter auch Schmutz- und Nassarbeiten.

Informatikbereitstellungsraum

Der Informatikbereitstellungsraum dient als Serverraum mit Arbeitsplatz für den/die IT-Betreuer/-in.

Schlagzeugraum

Der Schlagzeugraum der Musikschule befindet sich im Untergeschoss und grenzt direkt an das Probelokal an. Der Raum dient auch für den Unterricht mit Schlaginstrumenten wie Schlagzeug und Kesselpauke. Der Raum hat einen guten Schallschutz und eine gute Akustik.

Musikalienlager

An den Schlagzeugraum angrenzend befindet sich ein Musikalienlagerraum.

Ablageraum Schulmaterial/Materialräume Schule

Die Lagerräume befinden sich im Untergeschoss und dienen der Lagerung von Lehrmitteln und Schulmaterial.

Gedekte Pausenhalle

Die grosse gedeckte Pausenhalle, welche auf dem Niveau des Schulhofes angeordnet ist, verleiht der Schule einen vielfältig nutzbaren Aussenraum. Sie ist dem Foyer vorgehängt und eignet sich auch für ausserschulische Anlässe.

Gemeindesaal

Gemeindesaal

Der Gemeindesaal dient der Durchführung von Gemeinde- und Vereinsanlässen, für Veranstaltungen, Versammlungen usw. Der Saal ist ausgelegt für eine Maximalbelegung mit Bankettbestuhlung von 280 Personen. Der Gemeindesaal hat optimale Akustikverhältnisse sowie eine Grundlicht-Ausstattung an Zügen für verschiedene Veranstaltungen. Ein weite-



rer Pluspunkt ist die lichtdurchflutete Atmosphäre, der Raum lässt sich jedoch auch komplett verdunkeln. Dadurch kann der Gemeindesaal vielfältig genutzt werden.

Bühne

Die Bühne ist für die Durchführung unterschiedlichster Veranstaltungen konzipiert. Sie ist mit moderner Bühnentechnik ausgerüstet. Die Bühne ist mit dem Untergeschoss und den Bühnennebenräumen verbunden.

Foyer mit Garderobe für Besucherinnen und Besucher

An den Gemeindesaal angegliedert ist ein Foyer mit Garderobe. Im Foyer können auch Apéros durchgeführt werden.

Küche mit Office

Die Küche ist direkt an den Saal und ans Foyer angebunden, damit beide Räume von der Küche aus bedient werden können. Die Einrichtungen und Geräte entsprechen der Gastronorm.

Probelokal

Dieser Raum steht während den Unterrichtszeiten der Musikschule für den Gruppenunterricht, für den Musikunterricht der Schule, für Projektarbeiten, für Schulveranstaltungen usw. zur Verfügung. Das Probelokal dient ausserhalb der Unterrichtszeiten als Probe- oder Versammlungslokal für die Vereine. Sowohl für die Schul- als auch für die Vereinsnutzung sind eine gute Raumakustik und eine gute Schalldämmung gefordert.

Stuhlraum

Im Untergeschoss ist ein Tisch- und Stuhllager mit einer guten Verbindung zum Aufzug vorgesehen.

Bühnennebenräume

Die Bühnennebenräume sind mit der Bühne verbunden. Der grosse Bühnennebenraum ist im Schutzraum im Untergeschoss der Turnhalle angeordnet und dient als Aufenthalts-, Lager- und Vorbereitungsraum für Anlässe, die auf der Bühne stattfinden.

Unterhalt Friedhof

Der Betriebsraum für den Friedhof wird als Stauraum für den Friedhofsgarten benutzt. Der Raum ist ebenerdig zum Friedhof angeordnet.

Reinigung/Werkstatt Hauswart

Für den Unterhalt ist im Untergeschoss ein grosszügiger Reinigungsraum mit guter Liftanbindung vorgesehen. Der Raum verfügt zudem über eine einfache Werkstatteinrichtung für diverse Reparaturen.

Pfarrsaal

Pfarrsaal

Der Pfarrsaal dient primär für Veranstaltungen der Pfarrei mit bis zu 150 Personen. Er ersetzt den heutigen Saal und ist unterteilbar. Wie heute kann der Saal durch die Pfarrei auch an Fremdnutzer vergeben werden. Der Pfarrsaal ist von der Kirche her eben zugänglich, sodass auch kleinere Zulieferungen direkt von der Kirche her per PW möglich sind.

Küche

Zwischen Saal und Foyer liegt eine Küche, welche die beiden Bereiche trennt. Bei einer Unterteilung des Saales ist von beiden Sälen der Zugang zu Küche und Foyer möglich. Es ist angedacht, das Küchenlayout sowie teils auch Geräte der bestehenden Küche zu übernehmen.

Foyer/Garderobe

An den Pfarrsaal angegliedert ist ein Foyer mit Garderobe. Das Foyer ist direkt mit dem Pfarrsaal, der gedeckten Eingangshalle, der Küche sowie dem Treppenhaus und dem Aufzug verbunden.

Nebennutzflächen (Stauraum/Reinigung)

Der Nebenraum dient als Putz- und Abstellraum sowie als Tisch/Stuhllager. Er ist mit Einbauschränken für Vereine und den Hausdienst ausgestattet.

Gedeckte Eingangshalle

Dem Pfarrsaal sowie dem Foyer vorgelagert befindet sich eine gedeckte Eingangshalle, die von der Kirche her eben zugänglich erschlossen ist.



6. Projektbeschreibung Architekt

Situation

Der Baugrund befindet sich an der unteren Flanke des Dorfkerns eingerahmt von Kirchenbezirk, Friedhof und Sporthalle. Mitten im ISOS-Gebiet soll nun ein neues Schulhaus gebaut werden, welches gleichzeitig das kulturelle Herz Escholzmatts werden soll. Im oberen Entlebuch finden sich einige historisch unberührte Gemeinden und dörfliche Strukturen, die von nationaler Bedeutung und somit unbedingt schützenswert sind. Landschaft und Dörfer gehen hier Hand in Hand und bedingen

einander. Das eine kann ohne das andere sein Potenzial nicht voll ausschöpfen. Es ist also besonderes Feingefühl gefordert, um die pittoresken Postkartenansichten nicht zu entstellen, sondern diese feinsinnig zu bereichern.

Städtebauliche Setzung, Gebäudevolumen

Der Entwurf greift die markante Form der Sporthalle auf, skaliert und transformiert sie und schreibt so ein logisches Bild des Bestandsgebäudes weiter. Auf diese Weise wird auf dem Schulareal unter Einbeziehung der Halle und des Jugendtreffs mit ihren auffallenden Pultdächern ein eigentümlicher architektonischer Rahmen geschaffen, der, gemeinsam mit der Ergänzung unseres Neubaus, dem Ort einen neuen Charakter gibt und gleichzeitig ein kulturelles Ensemble um einen eingefassten Hof bildet.

Mit dem neuen zurückversetzten Mittelteil wird der vormals geteilte Hof zu einem grossen Platz vereint. Die Fläche ist leicht zu überblicken und bietet mit der schützenden Halle einen weiteren Dorfplatz, der der ganzen Bevölkerung dienen soll.

Rücksichtsvoll schmiegt sich der Neubau an die Topografie des Ortes an, wobei das vom Kirchplatz her gesehene kleinste Volumen, der Pfarrsaal, an den Dorfkern anschliesst und sich die optisch grösseren Volumen den Bergen und der freien Landschaft zuwenden. Die höheren Südostfassaden zeigen in Richtung Alpenpanorama und gewähren den Schülerinnen und Schülern einen inspirierenden Ausblick über die heimische Natur.

Äussere Erscheinung und Materialisierung

Die feingliedrige Holzfassade und das wohlproportionierte Fensterraster lassen den Baukörper schlank, aber gleichzeitig bestimmt erscheinen. An dieser leichten Erscheinung hat das Farbkonzept nicht unerheblichen Anteil. In Anlehnung an Kirche und Pfarrei als identitätsstiftende Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft soll kein Gegenpol oder Kontrast geschaffen werden, sondern ein neuer, ergänzender Baustein des Gefüges. Mit weisser Schlammmfarbe gestrichene, vertikal verlaufende Holzschalungen mit aufgesetzten Deckleisten bilden die Aussenhaut der Fassadenflächen.

Von der Kirche her die Treppen herabsteigend, wirken die Fensterformate der Nordwestseite klassisch-elegant. Nähert man sich von Seiten der Sporthalle, erscheint das Gebäude transparent und leicht ob der Fensterbänder mit ihren schlanken Flügeln. Bei der vertikalen Lattung sorgt das sich immer ändernde Licht- und Schattenspiel für eine sich immer im visuellen Wandel befindende Fassade. Die Dächer als fünfte Fassade geben neben Beton und Holz das dritte Material im Farbkanon vor.

Ein Blechdach mit Stehfalzen soll ruhig und zurückhaltend den Neubau nach oben hin abschliessen. Um die Farbvarianz möglichst gering zu halten, werden neben dem

Dach auch alle Fensterbänke, Tropfbleche und andere konstruktiv notwendige Abdeckungen aus dem gleichen Material ausgeführt.

Hinter dem Haus

Auf der Rückseite wirkt der Bau geschlossen und ruhig. Dezenzte Vor- und Rücksprünge gliedern die lange Fassade. Je nach Blickwinkel «öffnen» oder «schliessen» sich die Lamellen mit den tief eingelassenen Panoramafenstern. Um dem Friedhof die nötige Würde zu geben, wurde hier bewusst auf grosse Gesten verzichtet. Mit diesen Gestaltungselementen soll der Friedhof gefasst werden, einen klaren Abschluss bekommen und zum Treiben des Dorfes hin abgeschirmt werden, ohne ihn auszugrenzen. Auf der Rückseite des Gebäudes, vom Friedhofsweg herkommend, befinden sich zwei weitere Eingänge. Der Friedhofsgeräteaum und das Treppenhaus grenzen mit je einer separaten Eingangstür an den kleinen Platz hinter dem Schultrakt.

Orientierung

Von aussen sind alle Nutzungen architektonisch klar ablesbar, was die Orientierung erheblich erleichtert. Die beiden öffentlichen Veranstaltungsräume mit Spannweiten von je 17 m bilden mit ihren gegenläufig geneigten Dächern einen sinnbildlichen Pfeil zur Gebäudemitte hin. Mithilfe dieser visuellen Komponente werden Besucherinnen und Besucher automatisch zur offenen Pfeilerhalle geleitet, welche nicht nur Schutz vor Wind und Wetter bietet, sondern auch den Haupteingang einrahmt. Der Sockel aller drei Volumen ist mit bodentiefen Fenstertüren definiert, die alle zum Vorplatz hin angeordnet sind. Diese zu öffnenden Fenster lassen je nach Veranstaltung die Grenze zwischen innen und aussen verschwinden und tragen so zu einer fast grenzenlosen Beispielbarkeit des Geländes bei. Beide Säle zeichnen sich durch ein helles, freundliches Ambiente aus und sind zu jeder Tageszeit gut belichtet. Die Sporthalle hat einen eigenen Eingang sowie ein eigenes Foyer, das bei Bedarf auch bei der Nutzung des Gemeindesaals dienen kann.

Umgang mit dem Bestandsgebäude

Geplant ist, die Eingangssituation der Sporthalle architektonisch an den Neubau anzugleichen und sie so noch mehr als gleichwertigen Teil des Ensembles auftreten zu lassen. Leistet man dem Kolorit der Neubebauung Folge, liesse sich die Turnhalle in ähnlicher Weise frisch streichen, was ihre Zugehörigkeit zum Rest deutlich unterstützen würde.

Foyer und Gemeindesaal

Durch den Haupteingang betritt man das zentrale Foyer, von dem man Zugang zu allen Bereichen des Hauses hat. Direkt angrenzend auf der rechten Seite befindet sich der Gemeindesaal mit zugehörigem Küchenbereich. Je nach Veranstaltung kann das Foyer als Ergänzung der Festfläche hinzugefügt oder separat für Apéros genutzt werden. Die Küche zeichnet sich durch ihre gute Anbindung zu Saal und Foyer aus.

Alle Trennwände, die das Foyer zu anderen Bereichen abgrenzen, sind aus Glas, um Ein- und Durchblicke zu gewähren und ein einladendes Ambiente zu generieren. Gemeinsam mit der Sporthalle und dem Schulgebäude bildet der Saal einen schönen Hof. Durch die zentrale Lage des Gemeindesaals kann man das ganze Erdgeschoss zu einer grossen Festfläche verbinden.

Pfarrsaal

Im ersten Obergeschoss, direkt über der Bibliothek, befindet sich der Pfarrsaal, der über einen eigenen überdachten Eingang verfügt. Mit dem vorgelagerten Freiraum eignet sich dieser Raum perfekt für familiäre Anlässe und Kleinveranstaltungen aller Art. Den Pfarrsaal kann man sowohl ebenerdig von der Kirche her als auch über das Treppenhaus erreichen. Die Anbindung an das Treppenhaus und den Aufzug lässt die unkomplizierte Bestuhlung des Raums vom Lagerraum im Keller her zu und ermöglicht das barrierefreie Erreichen der Toilettenanlage. Egal, ob vom Kirchplatz oder vom Haus aus – man gelangt auf dem Weg zum Pfarrsaal in ein eigenes Foyer. Zwischen Saal und Foyer liegt die Küche, welche die beiden Bereiche trennt und sie so ebenfalls auf vielseitige Weise nutzbar macht. An den Stirnseiten der Küche gelangt man in den Saal.

Bibliothek und Ludothek

Über das Foyer gelangt man in die Bibliothek/Ludothek. Sie ist sowohl vom Foyer her erschlossen, verfügt aber auch über einen eigenen Eingang. Eine verglaste Wand zum Eingangsfoyer hin lädt die/den Besuchenden ein, schafft aber auch im Inneren der Bibliothek ein ruhiges Ambiente zum Lesen oder Recherchieren. Zusätzlich zum Eingang über das Foyer ist es möglich, die Bibliothek sowie das Besprechungszimmer über den Flur zu erreichen. So können Lesungen in sehr intimem Rahmen innerhalb der Räumlichkeiten abgehalten werden, ohne das Foyer passieren zu müssen. Das Besprechungszimmer ist gleichermassen von Mitarbeitenden der Bibliothek, der Pfarrei, der Schule oder von den Vereinen frei zu erreichen. Man ist in seiner Nutzung also unabhängig.

Erschliessung

Rückwärtig an das Hauptfoyer schliesst das Treppenhaus als vertikaler Erschliessungskern an. Durch das Treppenhaus kommt man zunächst im Erdgeschoss zu den Toiletten, zum Putzraum, zum Friedhofsgartenraum als auch zum Hinterausgang.

Primarschule

In den verbleibenden drei Obergeschossen befinden sich die Räume der Primarschule. Ein grosser Vorteil dieses Entwurfs ist, die Schule ohne komplizierte Wegeführungen komplett vom Rest des Hauses trennen zu können.

Der Schultrakt zeichnet sich durch seine Einfachheit aus. Im Zentrum befindet sich ein Atrium, welches alle drei Etagen des Schulhauses zu einer Einheit verbindet. Das

Atrium gibt der Schule eine unverwechselbare Identität und stärkt die Zusammengehörigkeit der Schule innerhalb des Gebäudekomplexes.

Jedes Klassenzimmer verfügt über einen eigenen Gruppenraum. Die Gruppenräume, die in der Grösse jeweils einem halben Klassenzimmer entsprechen, können dank der flexiblen Tragstruktur einfach zusammengelegt werden. Den Klassenzimmern und Gruppenräumen vorgelagert befindet sich jeweils eine Gemeinschaftszone inklusive Garderobenbereich, welche dem Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern dient und als Lernlandschaft genutzt werden kann.

Im 1. Obergeschoss der Schule befindet sich neben den beiden Klassenzimmern und den dazugehörigen Gruppenräumen noch ein Lehrpersonenzimmer mit Küchenzeile, Ess- und Sitzbereich. Um die Wege kurz zu halten, wird dieser Raum über eine Wendeltreppe mit dem Arbeitsraum im 2. Obergeschoss verbunden. Der kleine Balkon am Frontgiebel ermöglicht es, den Schulhof komplett im Auge zu behalten, und gliedert die Fassade dezent.

Ein Vorteil des Schulbereichs sind die eigenen Toilettenanlagen im 1. Obergeschoss im Treppenhausbereich. Während des Unterrichts können die Lernenden so auf kurzem Weg auf die Toilette gelangen.

Das 2. Obergeschoss übernimmt die Klassenzimmerstruktur der 1. Etage. In diesem Geschoss befindet sich der Arbeitsraum, wo das Unterrichtsmaterial für die kommenden Schulstunden vorbereitet werden kann. Direkt angrenzend steht ein Besprechungszimmer für Sitzungen und Elterngespräche zur Verfügung. Ebenfalls im zweiten Obergeschoss, direkt oberhalb des Pfarrsaal-Foyers, befindet sich der Multifunktionsraum der Schule.

Als oberstes Geschoss beheimatet die 3. Etage weitere Klassenzimmer und den Therapieraum. In ihm sollen zukünftig Lernende in behaglicher Atmosphäre besondere Förderung erhalten.

Verbindung zur Turnhalle

Der vertikale Erschliessungskern ermöglicht den Lernenden je nach Wetterlage, die Turnhalle über das Untergeschoss trockenen Fusses erreichen zu können.

Am Verbindungsgang im Untergeschoss sind nicht nur Lager- und Technikräume angeordnet, sondern auch der Proberaum, der Schlagzeugraum und das Musikalienlager. Die beiden Musikräume im Untergeschoss sind durch Lichtschächte belichtet und stören so die Atmosphäre des Friedhofs nicht. Die überhohe Decke des Proberaums gewährleistet eine gute Akustik für Orchester- oder Chorproben.

Umgebungsgestaltung

Der neue Dorf- und Schulhausplatz vor dem Neubau bietet den verschiedenen Nutzergruppen eine multifunktionale Plattform und lässt einen niedrigschwelligen Ge-

brauch zu. Hier pulsiert das Schul- und Dorfleben ungestört von Parkplätzen und Strassenlärm im Herzen von Escholz matt. Ein heller Klinkerbelag begleitet die Nutzerinnen und Nutzer ebenerdig zu den Eingängen des Neubaus, wobei die abfallende Topografie der Schulhausstrasse mittels zweier Mauern aus gestocktem Ortbeton gekonnt aufgenommen wird. Vor dem Bibliothekstrakt schafft eine grosszügige Treppenanlage den Geländesprung zum Jugendtreff. Hier sitzt man gerne unter mehrstämmigen Felsenbirnen (Amelanchier) und liest in der warmen Frühlingssonne ein Buch unter dem weissen Blütendach. Verschiedene in die Treppenanlage eingebaute Podeste werden mit Spielmöglichkeiten für Kinder ausgestattet und erhöhen so die Attraktivität sowie die Nutzbarkeit der Anlage. Weiter geht es über die Treppe zum Eingangsbereich des Pfarrsaals, wo ein besinnlicher Blick über den Friedhof mit seiner imposanten Kirche zum Nachdenken anregt. Die besondere Lage der jugendlichen Schule am alten Friedhof wird hier deutlich spür- und erlebbar. Der Aussenraum des Friedhofs wird entlang der Gebäudefassade weitgehend belassen und ruhig gehalten. Dies gilt auch für die Bereiche bei der Turnhalle mit rotem Allwetterplatz. Hier sind des guten Ist-Zustandes wegen keine grossen Eingriffe geplant. Die Veloständer befinden sich an der Seite des Hauptplatzes und orientiert sich in ihrem Erscheinungsbild an der feingliedrigen Architektur des Neubaus. Hinter den Veloständern finden vier Container Platz und tangieren so den Aussenraum nicht.

Eine freie Möblierung mit robusten Stühlen und Tischen lässt eine vielfältige Nutzung des Hauptplatzes zu und kann an unterschiedliche Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden. Zwei Holzkisten mit mobilen Spielgeräten ermöglichen den Kindern eine abwechslungsreiche Pausengestaltung. Vier Mastleuchten entlang der Schulhausstrasse sorgen in der Dämmerung für eine dezente Beleuchtung und lassen so eine Nutzung des Platzes auch nach Sonnenuntergang zu. Im August überrascht der weissblühende Schnurbaum (Sophora) mit seiner späten Blüte und schreibt mit an der Geschichte des neuen Dorf- und Schulhausplatzes.

Konstruktion und Nachhaltigkeit

Der Bau erfüllt selbstverständlich die Zielwerte nach MuKen des Kantons Luzern. Er ist einfach konstruiert, solide und langlebig. Für die Tragwerkselemente über dem Terrain ist für alle Gebäude eine schnell zu errichtende Montagekonstruktion in Holz vorgesehen. Die weitgespannten Dächer über dem Pfarrsaal und dem Gemeindesaal werden effizient mit leichten Fischbauchträgern in Holz umgesetzt. Der ganze Innenausbau ist solide, langlebig und unterhaltsarm geplant. Der Anschluss an die Fernwärme, die Materialisierung sowie die kontrollierte Lüftung garantieren eine optimale Ökobilanz.

Heizungsanlagen

Die Wärmeerzeugung erfolgt über den bestehenden lokalen Wärmeverbund (Holzschnitzelfeuerung) und dient zur Raumheizung und Brauchwarmwassererwärmung. In der Technikzentrale im 1. Untergeschoss wird eine Netztrennstation gebaut, von

wo die Heizwärme auf die verschiedenen Heizgruppen verteilt wird. Die Wärmeabgabe im Schulhaustrakt sowie im Pfarrsaal und Gemeindesaal erfolgt über Fussbodenheizung.

Lüftungsanlagen

Für gute Lernbedingungen und eine gesunde Raumlufte ist eine mechanische Belüftung aller Flächen vorgesehen. Es wird eine Lüftungsanlage gebaut. Dies bringt Vorteile im Betrieb sowie in der Brandschutzsicherheit mit sich. Alle Lüftungsanlagen verfügen über eine Wärmerückgewinnung. Auf den Etagen werden Volumenstromregler eingesetzt, um die einzelnen Räume bedarfsabhängig mit Zu- und Abluft zu versorgen.

Sanitäranlagen

In den Gebäuden werden die Räume, wo gefordert, mit Kalt- und Warmwasseranschlüssen sowie den entsprechenden Sanitärapparaten und Vorwandelementen ausgerüstet. Im Aussenbereich werden frostsichere Kaltwasserventile disponiert. Das Schmutzwasser wird gesammelt in die Kanalisation geführt.

MSR-Anlagen

In der Technikzentrale wird eine Schaltgerätekombination verbaut, von wo der komplette Teil Heizung und Sanitär gesteuert und reguliert wird. Für die Steuerung und Regelung der Lüftungsanlagen werden jeweils separat autonome System-Schaltgerätekombinationen verbaut (Systemsteuerung des Herstellers). Sämtliche Heizgruppen werden in Nutzungseinheiten unterteilt und mit Wärmezählern ausgerüstet. Ebenso wird das Kalt- und Warmwasser nach Nutzungseinheit (Schulhaus, Gemeindesaal und Pfarrsaal) gemessen.

Elektroanlagen

Für die neuen Elektroanlagen gelten die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft, welche durch strikte Massnahmen wie geeignete Materialisierung, optimale Verortung und Grösse der Elektrozentralen sowie dem ausschliesslichen Einsatz von energieoptimierten Verbrauchseinheiten erreicht werden sollen. Es werden max. fünf verschiedene Leuchten mit LED-Technik eingesetzt. Durch höchste Effizienz hinsichtlich LUX-Werten, tiefer Blendwerte sowie gleichmässiger Lichtverteilung resultieren optimale Verbrauchswerte. Bei der Auswahl sämtlicher Anlagen und Systeme wird auf standardisierte Lösungen mit offenen Protokollen und Schnittstellen geachtet.

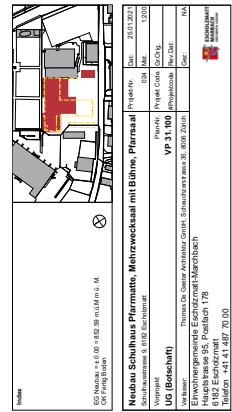
Die Schwachstrom-Installationen umfassen RJ-45-EDV-Anschlüsse, Audio-/Video-/Uhren-/Gong-Anlagen und die notwendigen Sicherheitsanlagen wie Raumüberwachungen, BMA-/RWA-Anlage sowie Not- und Paniksicherungen.

Eine objektspezifische, wirtschaftliche Photovoltaikanlage ist auf dem Dach des Pfarrsaals vorgesehen.

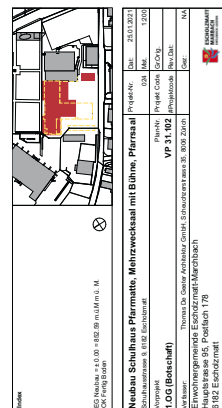
7. Kostenberechnung Schulhaus Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarreisaal, Escholz matt

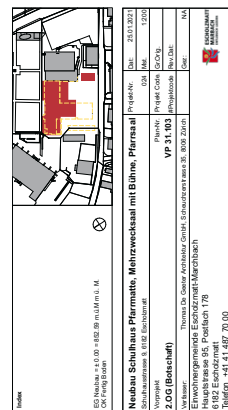
Kostenstand April 2021

BKP	Bezeichnung	Schulhaus Betrag	Gemeinde-saal Betrag	Pfarreisaal Betrag	Total Betrag
1	Vorbereitungsarbeiten	1'056'843.00	742'035.00	110'723.00	1'909'600.00
2	Gebäude	7'075'364.00	4'607'352.00	1'899'985.00	13'582'700.00
3	Bauliche Betriebseinrichtung	136'041.00	549'201.00	106'058.00	791'300.00
4	Umgebung	394'852.00	279'572.00	15'877.00	690'300.00
5	Baunebenkosten	207'141.00	214'301.00	62'258.00	483'700.00
9	Ausstattung	102'673.00	134'256.00	4'771.00	241'700.00
	Rundung	86.00	286.00	328.00	700.00
	Total Gesamtkosten BKP 0 - 9 mit Verteilung	8'973'000.00	6'527'000.00	2'200'000.00	17'700'000.00

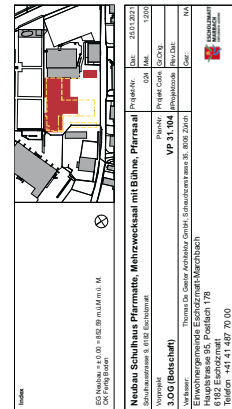
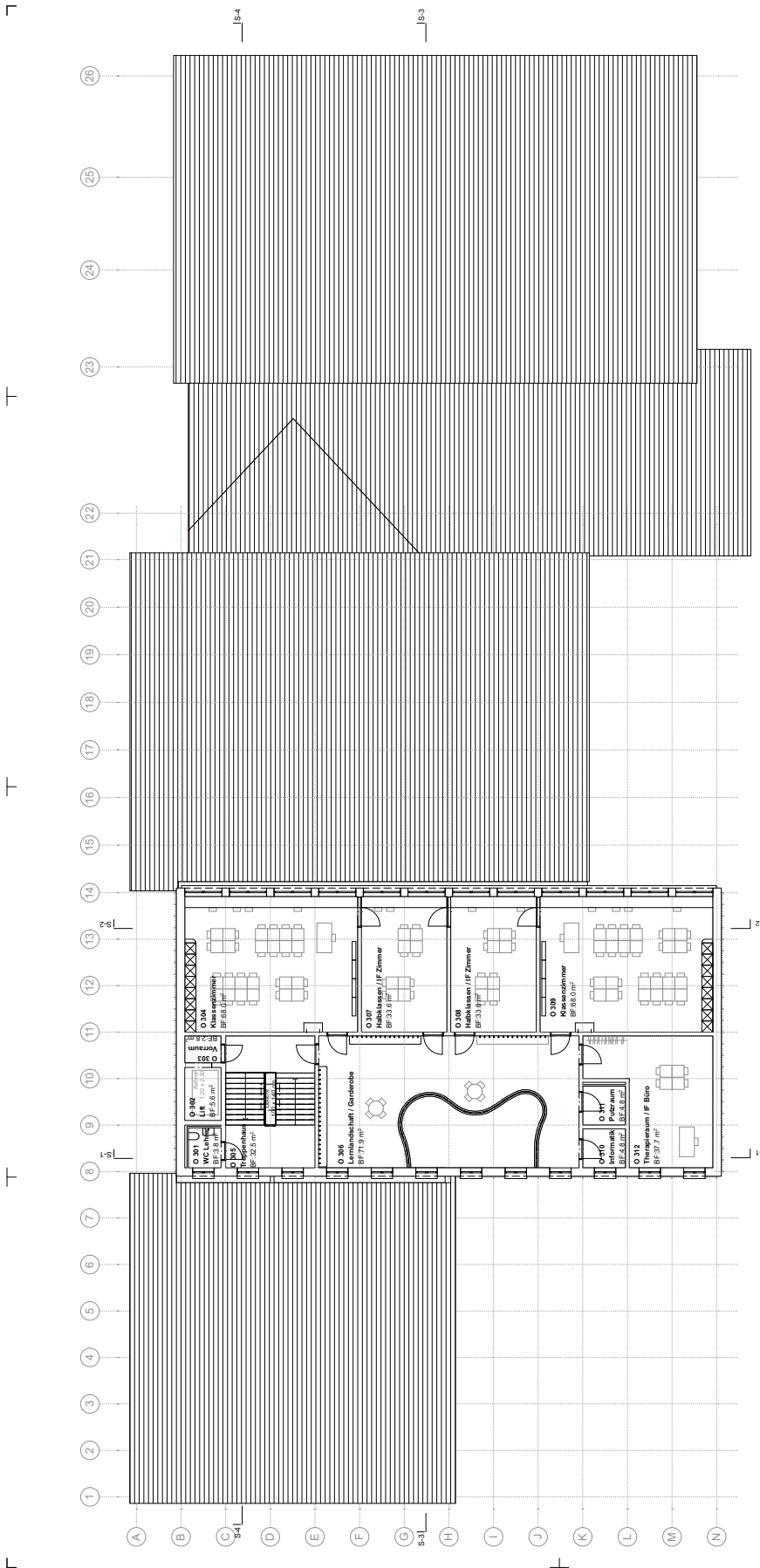




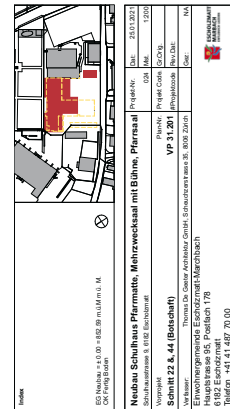
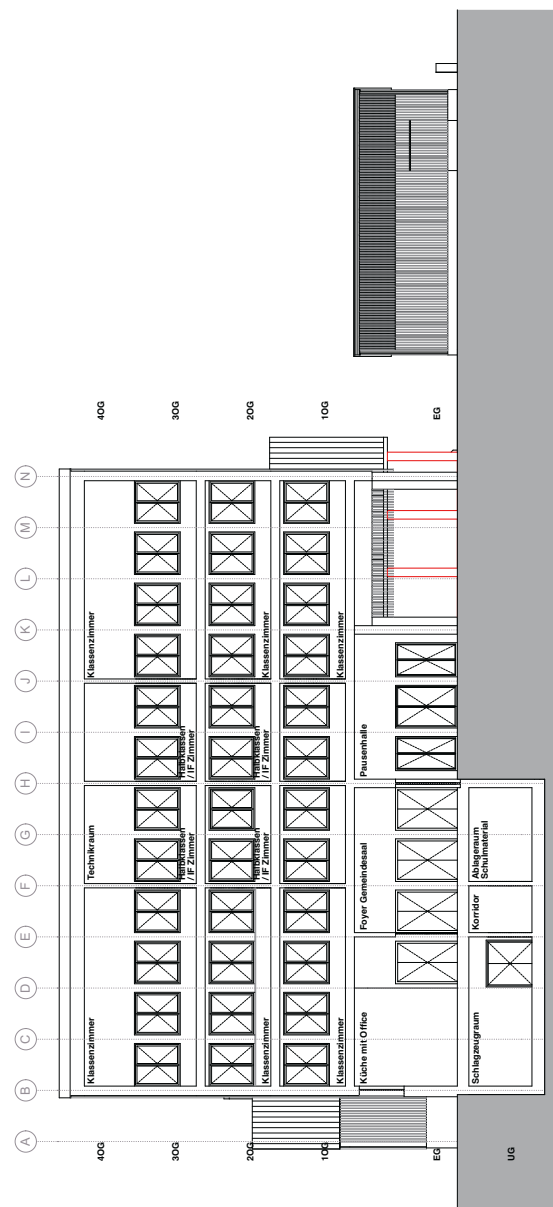
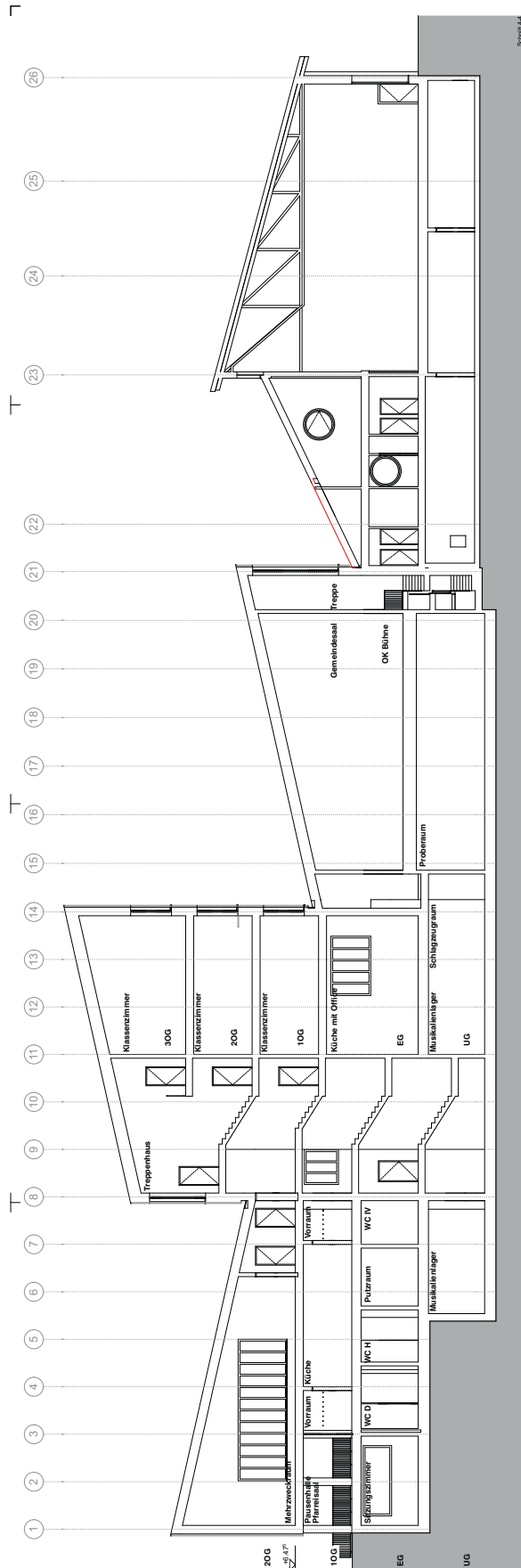




Grundriss 3. OG



Schnitte 22 & 44



9. Umbauten Schulanlagen Windbühlmatte

Ausgangslage

Mit dem Ersatzneubau des Pfarrmattenschulhauses bietet sich der Schule Escholzmatte die Chance, die drei Zyklen je in einem eigenen Schulhaus unterzubringen. Das Gesamtprojekt soll in drei Phasen realisiert werden. In der Phase 1 werden die Voraussetzungen geschaffen, um während der Bauphase der Pfarrmatte den Schulbetrieb organisieren zu können. Die fehlenden Räumlichkeiten werden in der Schulanlage Windbühlmatte geschaffen. Nach der Realisierung der Phase 2, Ersatzbau des Pfarrmattenschulhauses, steht die Phase 3 an. Ausgaben für Provisorien sind nicht notwendig. Sämtliche Investitionen in den Phase 1 und 3 sind so ausgerichtet, dass diese auch in der Zukunft genutzt werden können.

Phase 1

Trakt E (Mensatrakt): Im Obergeschoss wird die Bibliothek in ein Lehrpersonenzimmer mit Kleinküche, einen Arbeitsraum für Lehrpersonen und einen IF-/Gruppenraum umgestaltet. Weiter werden im OG die Naturlehre und die Sammlung/Vorbereitung rückgebaut. An deren Stelle sind Klassenzimmer 2 und 3 und zwei Gruppenräume geplant. Insgesamt stehen dann in der Phase 1 im OG vier Klassenzimmer zur Verfügung.

Trakt H/S (Schulhaus Windbühlmatte): Im UG ist anstelle der Informatik ein Mehrzweckraum TTG (Technisches und Textiles Gestalten) mit den dazugehörigen Lager- und Duschen geplant. Die Lagerräume finden in den bestehenden, aktuell ungenutzten WC/Duschen Platz. Im 2. OG wird das Klassenzimmer 26 unterteilt, sodass eine Umnutzung zu einem IF-Raum und einem Gruppenraum ermöglicht wird. Das Klassenzimmer 28 mit bestehendem Gruppenraum weicht einem zweckmässigen Naturlehrzimmer mit Vorbereitung. Das Provisorium der Bibliothek wird ebenfalls in diesem Gebäude untergebracht.

Trakt F (Feuerwehrtrakt): Anstelle des Raumes der Tagesstrukturen (vormaliger Kindergarten A) sind die Räumlichkeiten für die Schulleitung geplant: ein Büro für drei Personen, ein Empfang und ein Sitzungszimmer. Die bestehenden WC-Anlagen werden zu einem behindertengerechten WC und einem Putzraum umgebaut. Der geforderte behindertengerechte Zugang zur Schulleitung führt ab Sunnemattstrasse mit max. 6% Steigung zu diesem Trakt.

Phase 2

Ersatz-Neubau des Pfarrmattenschulhauses

In der Phase 2 wird der Neubau auf dem Pfarrmattenareal umgesetzt.

Phase 3

Trakt E (Mensatrakt): Im Trakt E werden nach Abschluss der Umbauarbeiten die Räumlichkeiten für den Zyklus 1 (Kindergraten bis 2. Klasse) untergebracht. In die bei-

den heutigen Werkräume «Holz» und «Metall» im EG sind der Kindergarten 3 sowie ein Mehrzweckraum für TTG geplant. Die Garderobe für den Kindergarten wird als eine Einheit im Gang platziert. Auch ein Materialraum für den Kindergarten und den Mehrzweckraum kann angeboten werden. Im OG wird der in der Phase 1 erstellte IF-/Gruppenraum ohne Aufwand in ein Sitzungszimmer umgewandelt, während im Klassenzimmer 1, mittels neuer Trennwand in Leichtbauweise, ein IF- und ein Therapieaum angeboten werden.

Trakt H/S (Schulhaus Windbühlmatte): Im Untergeschoss sind anstelle des PC- und Medienraumes mit Vorbereitung die Werkräume für Holz und Metall mit Maschinenraum geplant. Für Verbesserung der Lichtverhältnisse werden die Fenster auf der Südostseite vergrössert. Auch an eine Lüftung- und Absauganlage wurde gedacht. Ein Aussenplatz mit Aussentreppe für spezielle TTG-Tätigkeiten rundet diese Einheit ab. Die nötigen Lager für das Holz- und Metallwerken können elegant in den bestehenden angrenzenden Lagern untergebracht werden. Im Erdgeschoss Trakt H ist der Einbau eines behindertengerechten WCs in die bestehende Damen-WC-Anlage geplant. Eine Aussenliftanlage ist im nordwestlichen Bereich des Trakts S vom UG bis ins OG vorgesehen. Damit können die offiziellen Anforderungen erfüllt werden. Dazu sind Anpassungen an der Fensterfront in dieser Partie nötig. Weiter sind sicherheitstechnische Auflagen der BFU umzusetzen.

Sämtliche Umgestaltungen entsprechen den heutigen bau- und schultechnischen Vorgaben (Materialisierung, Belichtung, Belüftung und Einrichtungen) und sind dementsprechend bei der Kostenermittlung berücksichtigt. Bestehendes Mobiliar wird, soweit als möglich und wo es Sinn macht, wiederverwendet.

10. Kostenberechnung Umbauten Schulhaus Windbühlmatte

Phase 1

Trakt E		
OG best. Bibliothek -> neu Lehrpersonenzimmer	CHF	67'110.00
OG best. Bibliothek -> neu L-AVOR	CHF	37'580.00
OG best. Bibliothek -> neu IF- Gruppenraum	CHF	39'510.00
best. Sammlung/Vorbereitung -> neu Klassenzimmer 3	CHF	63'530.00
OG best. Vorbereitung -> neu Gruppenraum zu Klassenzimmer 3	CHF	37'760.00
OG best. Naturlehrzimmer -> neu Klassenzimmer 2 mit Gruppenr.	CHF	86'910.00
OG best. Tagesstruktur -> neu Klassenzimmer 1	CHF	14'270.00
OG best. Gang/Vorplatz -> neue Beleuchtung und Garderoben	CHF	30'320.00
Total Trakt E	CHF	376'990.00

Trakt H/S		
UG Korridor, Brandschutzmassnahmen, neue Türen, Beleuchtung	CHF	24'290.00
UG best. PC-Raum U1 -> neu Mehrzweckraum TTG	CHF	71'870.00
UG best. WC/Lager und Dusche/Lager -> Lager für MZ TTG	CHF	5'000.00
2. OG best. Klassenzimmer 26 -> neu Gruppen- und IF-Raum	CHF	71'390.00
2. OG best. Klassenzi 28 -> neu Naturlehrzimmer mit Vorbertg.	CHF	61'070.00
Total Trakt H/S	CHF	233'620.00

Trakt F		
Tagesstruktur vormals KIGA A -> neu Schulleitung	CHF	184'300.00
behindertengerechter Zugang zum Schulleitungsbüro	CHF	43'200.00
Total Trakt F	CHF	227'500.00

Generell		
Honorare für Elektriker und Haustechnik	CHF	10'000.00
Baunebenkosten / Versicherungen / Bewilligungen / Kommissionsentschädigungen	CHF	40'000.00
Rundung	CHF	1'890.00
Gesamtkosten Phase 1	CHF	890'000.00

Phase 3

Trakt E		
EG best. Metallbearbeitung, neu Kindergarten 3	CHF	130'210.00
EG best. Holzbearbeitung, neu MZ TTG	CHF	102'080.00
EG best. Gang/Vorplatz, neu Garderobe KIGA 3	CHF	26'900.00
OG best. Klassenzimmer, neu IF- und Therapieraum	CHF	8'290.00
Total Trakt E	CHF	267'480.00

Trakt H/S		
UG best. U2 bis U4, PC-Zimmer, neu Metall- u. Holzbearbeitg.	CHF	261'840.00
UG/EG Aussentreppe zu Aussenplatz	CHF	19'280.00
EG Aussenplatz zu Werkräumen	CHF	23'690.00
best. Trocknungsräume, neu Lager zu Werkräumen	CHF	14'940.00
UG bis DG: Umsetzung von sicherheitstechn. Auflagen	CHF	136'310.00
Aussenliftanlage	CHF	181'620.00
Total Trakt H/S	CHF	637'680.00

Generell		
Honorare für Elektriker und Haustechnik	CHF	10'000.00
Baunebenkosten / Versicherungen / Bewilligungen / Kommissionsentschädigungen	CHF	40'000.00
Rundung	CHF	4'840.00
Total Kostenberechnung Phase 3	CHF	960'000.00

11. Termine und Realisierung

12. Juni 2022	Urnenabstimmung Baukredit
November 2022	Einreichen Baugesuch

Phase 1

Herbst/Winter 2022:	Submission, Vergabe und Werkplanung
Ab Ostern bis Ende Sommerferien 2023:	Realisierung und Inbetriebnahme

Phase 2

Oktober 2023	Start Rückbau
Januar 2024	Start Bauarbeiten
Dezember 2025	Übergabe und Inbetriebnahme

Phase 3

Sommer/Herbst 2025:	Submission, Vergabe und Werkplanung
Ab Fasnacht bis Ende Sommerferien 2026:	Realisierung und Inbetriebnahme

12. Planungsverfahren

An der Gemeindeversammlung vom 29. März 2022 ist eine detaillierte Beratung zum Projekt und eine kontroverse Diskussion weitgehend ausgeblieben. Kritische Voten wurden einzig aus schulischer Sicht vorgetragen. Es ergaben sich daraus jedoch keine Änderungsanträge, weshalb das gesamte Projekt in unveränderter Form zur Abstimmung vorgelegt wird.

Bei der Planung sind verschiedene Varianten geprüft worden. Die Planung beruht zudem auf Besichtigungen von vergleichbaren Objekten. Die Planungskommission ist zum Schluss gekommen, dass die vorgesehenen Räume nicht zu klein gestaltet sind. So kann im aktuellen Projekt jedem Schulzimmer ein Gruppenraum zur Verfügung gestellt werden.

Nach der Bewilligung des Sonderkredites ist es Aufgabe der Planungskommission zusammen mit dem Architekten, die Detailplanung zu vollziehen. Im Baubewilligungsverfahren wird das Bauvorhaben aus baurechtlicher Sicht geprüft und von den verschiedensten Dienststellen des Kantons beurteilt, so in Bezug auf behindertengerechtes Bauen, Arbeitssicherheit, Umwelt und Energie, Brandschutzvorschriften. Die sich daraus ergebenden Bedingungen und Auflagen werden in die Baubewilligung einfließen und müssen im Bauprojekt berücksichtigt und bei der Bauausführung umgesetzt werden. Die abschliessende Detail- und Ausführungsplanung lassen weitere Überprüfungen, Anpassungen und Verbesserungen durchaus zu.

13. Gesamtkostenzusammenstellung

Phase 1: Umbau Schulhaus Windbühlmatte	CHF	890'000.00
Erweiterung der Schulräumlichkeiten im Trakt E (Mensatrakt) und Trakt H (Schulhaus Windbühlmatte) sowie im Trakt F (Feuerwehrtrakt) die Umsetzung des Schulleitungsbüros		
Phase 2: Neubau Pfarrmatte mit Schulhaus, Gemeindesaal, Pfarrsaal	CHF	17'700'000.00
Phase 3: Umbau Schulhaus Windbühlmatte	CHF	960'000.00
Zentrale Werkräume im Trakt S (Schulhaus Windbühlmatte), Aussenliftanlage		
Gesamtkosten (Sonderkredit)	CHF	19'550'000.00

14. Planungskommission

Die Planungskommission Schulbauten wurde mit der Umsetzung der Massnahmen gemäss dem Bericht der Schulraumplanung beauftragt. Das vorliegende Projekt ist eines der durch diese Kommission erarbeiteten Projekte. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern:

Präsident

– Kaufmann Pius, Stierenweid 2, Wiggen, seit 31.3.2016, Gemeindeamman

Mitglieder

- Bieri Armin, Althusmatte 20, Escholzmatte, seit 1.8.2019, Präsident Bildungskommission
- Bürgi Silja, Spitalring 9, Wolhusen, seit 22.2.2021, Vertretung Schule
- Hungerbühler Luzia, Möbli 11, Escholzmatte, seit 22.2.2021, Vertretung Schule
- Meier Benedikt, Gigenstrasse 5, Escholzmatte, seit 31.3.2016, Vertretung Schule
- Portmann Harry, Hasenbach 1, Escholzmatte, seit 1.2.2019, Vertretung Kirchenrat
- Portmann Ivan, Hauptstrasse 97, Escholzmatte, seit 4.3.2020, Vertretung Vereine
- Rava Ruth, Mooshof 7, Escholzmatte, seit 31.3.2016, Vertretung Gemeinderat und Bildungskommission
- Stalder Debora, Hindervormüli 6, Schüpfheim, seit 1.8.2020, Vertretung Schule
- Zemp Markus, Schulhausstrasse 6, Escholzmatte, seit 31.3.2016, Vertretung Hauswart

Ersatzmitglieder

- Stadelmann Toni, Luchtern, Escholzmatte, seit 1.2.2019, Vertretung Kirchenrat
- Stalder Markus, Mooshof 7, Escholzmatte, seit 1.8.2019, Vertretung Hauswart

Frühere Mitglieder

- Bieri-Röösli Heidi, Unterwigen 20, Wigen, von 31.3.2016 bis 31.7.2016
- Emmenegger Astrid, Sagenmösli 19, Marbach, von 1.8.2016 bis 30.4.2021
- Gerber Fritz, Stalden 1, Wigen, von 1.8.2016 bis 31.7.2021
- Lötscher Rebekka, Staldenmoos 2, Marbach, von 31.3.2016 bis 31.7.2016
- Peter Claudia, Berghofstrasse 29, Wolhusen, 1.8.2019 bis 31.7.2020
- Schnider Andrea, Hauptstrasse 104, Escholzmatte, von 31.3.2016 bis 31.7.2017
- Siegenthaler Alexander, Schufelbühl 2, Marbach, von 1.8.2017 bis 20.2.2019
- Zemp Isabella, Mooshof 26, Escholzmatte, von 1.8.2017 bis 31.7.2019

15. Diverse Betrachtungen aus der Bevölkerung

Die Diskussion zur Abstimmungsvorlage ist im Vorfeld der Gemeindeversammlung in der Bevölkerung intensiv geführt worden.

Kritische und abweichende Standpunkte

Die Planung der Schulräume ist mehrfach kritisch hinterfragt worden. So wird bemängelt, dass der neue Gemeindesaal in der Pfarrmatte zu grossen Raum beanspruche und dadurch die künftige schulische Nutzung eingeschränkt werde. Die Schule habe Abstriche in Kauf nehmen müssen. Für Spezialräume sei zu wenig Platz geblieben. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, dass nicht überall die Empfehlungen für Schulbauten beachtet worden seien. Die Klassenzimmer erreichten die empfohlene Grösse nur knapp. Im Weiteren werden die fehlenden Werkräume in der Pfarrmatte wie auch die neu gestalteten Werkräume in der Windbühlmatte bezüglich Grösse, Anordnung und Ausgestaltung bemängelt. Ebenso wurde in Frage gestellt, ob die Lehrpersonen ihre Aufsichts- und Sorgfaltspflicht in den neuen Werkräumen überhaupt wahrnehmen könnten. Die Werkräume in der Pfarrmatte mussten in die Windbühlmatte ausgelagert werden. Anregungen diesbezüglich an die Bildungskommission wie auch in die Planungskommission seien ungenügend berücksichtigt worden. Der Schulhausbau hätte auf die nächsten 30 Jahre ausgerichtet werden sollen. Die künftigen Anforderungen an die Bildung könnten in diesem Projekt nicht mehr aufgefangen werden. Der Schule müsse in der Pfarrmatte mehr Raum gewährt werden. Die Interessen der Vereine seien im gesamten Projekt zu hoch gewichtet worden.

Mit der kompletten Überbauung des Pfarrmatten Areals sei eine zukünftige Entwicklung der Schule an diesem Standort nicht mehr möglich. Es sei kein Platz für weitere Bauten mehr vorhanden und der geplante Bau sei in den knappen Perimeter «hineingezwängt» worden. Schule und Pfarrsaal hätten zu Gunsten des Gemeindesaals Abstriche in Kauf nehmen müssen.

Das Projekt sei komplett aus dem Ruder gelaufen. Die Kostensteigerung von der anfänglichen Kostenschätzung im Finanzplan von 13 Millionen Franken auf 17,7 Millionen Franken für die Pfarrmatte wird kritisiert. In dieser Summe seien folgende Kosten noch nicht

enthalten: Wettbewerbskosten, Bauteuerung (Stand heute 8–15 %) und Reserven. Die Endkosten (inkl. Umbau Windbühlmatte) werden sich auf 21,0–23,0 Mio. Franken belaufen. Diese erschreckende Kostenexplosion beunruhigt die Bevölkerung zutiefst. Die Tragbarkeit für die Gemeinde wird angezweifelt.

Der Gemeindesaal nehme zu grossen Raum in der Pfarrmatte in Anspruch. Mehrfach wird zur Diskussion gestellt, ob die Gemeinden den neuen Gemeindesaal brauche. Mit dem Gemeindesaal in Marbach, dem Pfarrsaal in Escholz matt und der Mehrzweckhalle Ebnet stünden bereit drei Lokale zur Verfügung.

Der Bedarf an einem neuen Pfarrsaal sei nicht zwingend und die römisch-katholische Kirchgemeinde von Escholz matt habe dem Projekt nur aufgrund der vorzüglichen Konditionen, namentlich dem Kaufpreis und den Zinsen, zugestimmt. Der neue Pfarrsaal entspreche nicht den ursprünglich verlangten Anforderungen.

Öffentlich befürwortende Äusserungen

Jede Generation stehe mindestens einmal in der Pflicht, die öffentliche Infrastruktur zu überprüfen und gegebenenfalls auf neue und absehbare Bedürfnisse auszurichten. Mehr als 80 Jahre nach dem Bau der Pfarrmatte und fast 40 Jahre nach der Erweiterung sei diese Neubeurteilung mehr als legitim.

Die vorliegende Schulraumplanung entspreche realistisch dem Bedarf der Schule und die Empfehlungen der Direktion für Volksschulbildung seien mehr als nur genügend umgesetzt worden. Ebenso profitiere die Schule vom Gemeindesaal, dem darunterliegenden Proberaum und dem Pfarrsaal. Diese kombinierten Nutzungsmöglichkeiten seien ideal und zentral umgesetzt. Das Projekt erfülle nicht nur die gesellschaftlich-kulturellen Bedürfnisse. Auch Schule und Kirchgemeinde könne sich damit auf die Zukunft ausrichten.

Ohne zeitgemässe Infrastruktur sei eine Gemeinde nicht attraktiv: Weder für allfällige Zuzüger, noch für die Jungen. Neben vermehrter Abwanderung drohe auch ein Vereinssterben.

16. Beurteilung und Empfehlung der Bildungskommission

Die Kommission für Schulraumplanung hat im Januar 2016 ihren Bericht zur künftigen Entwicklung der Schulstandorte in der Gemeinde Escholz matt-Marbach vorgelegt. Darin sind Massnahmen und Empfehlungen zum Erhalt und der Optimierung der bestehenden Schulliegenschaften beschrieben. Der Bericht zeigte auf, dass beim Schulhaus Marbach und Wiggen kein wesentlicher Handlungsbedarf bestand. Erforderliche Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse in Bezug auf Individualisierung des Unterrichtes und Umsetzung des Lehrplans 21 konnten mit wenig Aufwand bereits umgesetzt werden und sind abgeschlossen. Am Standort Escholz matt werden diese durch die bestehenden Räumlichkeiten

nur noch eingeschränkt erfüllt. Insbesondere sind umfassende Erneuerungen im heute rund 80-jährigen Schulhaus Pfarrmatte zwingend notwendig. Seit 2017 befassen sich in der Folge die Planungskommission, die Bildungskommission und die Schulleitung intensiv mit der Ausgestaltung des Raumprogrammes am Schulstandort Escholzmatte. Schon früh stand seitens der Bildungskommission das strategische Ziel fest, die Infrastruktur künftig an den Lernzyklen auszurichten. So soll im Endzustand je ein Gebäude für den Zyklus 1 (KG bis 2. Kl.), den Zyklus 2 (3. bis 6. Kl.) und den Zyklus 3 (7. bis 9. Kl.) zur Verfügung stehen. Der weitere Raumbedarf, beispielsweise für die Tagesstrukturen, die Bibliothek und die Schulleitung soll sinnvoll in die Infrastruktur integriert und optimiert werden.

In einem ersten und wesentlichen Schritt konnte bereits 2019 die Erweiterung und Sanierung des Traktes E (Mensatrakt) umgesetzt werden. Seither finden im sanierten Gebäude ein zweiter Kindergarten und ein zusätzliches Klassenzimmer mitsamt Gruppenraum im Obergeschoss Platz. Ebenso wurde das Gebäude mit einem Lift ausgestattet. Um den Trakt E (Mensatrakt) künftig als vollwertiges Zyklus-1-Gebäude nutzen zu können, müssen zwei weitere Klassenzimmer, zugehörige Gruppenräume, Räume für den IF-Unterricht, die Logopädie, den DaZ-Unterricht sowie Räume für das Lehrpersonal geschaffen werden. Ebenfalls sind ein dritter Kindergarten und ein Multifunktionsraum für technisches und textiles Gestalten für den Zyklus 1 geplant. Dadurch ist es in der Folge unumgänglich, die bestehenden Werkräume für das Holz- und Metallwerken sowie das Naturlehrzimmer in den Trakt H/S (Schulhaus Windbühlmatte) zu verschieben.

Im Trakt H (Schulhaus Windbühlmatte) sind im zweiten Obergeschoss die Räume für Naturlehre sowie ein IF-Raum und ein weiterer Gruppenraum für den Zyklus 3 geplant. Abschliessend wird im ersten Obergeschoss des gleichen Gebäudes ein bestehendes Schulzimmer als zweiter Raum für textiles Gestalten für die gemeinsame Nutzung von Zyklus 2 und 3 umgenutzt. Für das technische Gestalten bilden künftig im Untergeschoss vom Trakt S (Schulhaus Windbühlmatte) die Werkräume ein Zentrum für den Zyklus 2 und 3. Die Werkräume werden unter anderem den heutigen Anforderungen entsprechend mit Maschinenräumen vergrössert, durch einen Aussenplatz und zusätzliche Lagerräumlichkeiten erweitert. Das Schulleitungsbüro und das Sekretariat werden neu im Trakt F (Feuerwehrtrakt) zentral gelegen umgesetzt. Vormalig befand sich dort der Kindergarten A, welcher bereits 2019 in den Trakt E (Mensatrakt) umgezogen ist.

Im Neubauprojekt Pfarrmatte wird das Schulhaus für den Zyklus 2 künftig die Hauptnutzung darstellen. Bezüglich des Raumprogramms kann von einem Ersatzneubau gesprochen werden, da über die kommenden Jahre eine stabile Anzahl Lernender prognostiziert wird. Es wird wie bisher mit sechs Klassenzimmern geplant. Neu wird es jedoch zusätzliche und notwendige Gruppenräume je Klassenzimmer geben. Durch eine optimale Anordnung und Grösse der Räume wird die Unterrichtsqualität deutlich verbessert. Alle ergänzenden Unterrichtszimmer, Räume für die Lehrpersonen und Sitzungszimmer sowie ein Multifunktionsraum für Gestaltungs- oder Projektarbeiten sowie naturwissenschaftliche Experimente werden im Projekt realisiert. Der Probenraum im Untergeschoss mit angrenzendem Schlagzeugraum kann zudem vollwertig für die Schule und die Musikschule

genutzt werden. Im Aussenbereich entsteht ein altersgerechter Spiel- und Pausenplatz, der ebenso Unterricht im Freien zulässt.

Mit dem vorliegenden Projekt «Arnika» setzt der Architekt Thomas De Geeter alle Anforderungen mit Pfarreisaal, Gemeindesaal und in Zentrumsnähe platzierter Bibliothek geschickt, stilvoll, zweckmässig und mit hochwertiger Architektur um. Als Mehrwert können für Anlässe der Gesamtschule die beiden Säle ergänzend genutzt werden. Die architektonische Anordnung der verschiedenen Nutzungen durch Schule, Pfarrei und Vereine bzw. Private ist überlegt geplant, sodass gegenseitige Störungen weitgehend vermieden werden können. Im Gegensatz zu anderen Projekten, bei denen die Saalnutzung in eine Turnhalle integriert wurde, bringt das vorliegende Projekt deutliche Vorteile für einen reibungslosen Schulunterricht mit sich.

Innerhalb der Nutzergruppe Schule beweist das Projekt mit über 80 % Zustimmung zum geplanten Gesamtprojekt, dass die Anforderungen für eine zukunftsorientierte Schule bestens erfüllt werden. Das Gesamtprojekt soll in drei Phasen realisiert werden. Die Phase 1 beinhaltet in der Windbühlmatte die Erweiterung der Schulräumlichkeiten im Trakt E (Mensatrakt) und Trakt H (Schulhaus Windbühlmatte) sowie im Trakt F (Feuerwehrtrakt) die Umsetzung des Schulleitungsbüros. Dadurch wird die Voraussetzung geschaffen, um während der Bauphase der Pfarrmatte den Schulbetrieb organisieren zu können. Die Phase 2 beinhaltet die Realisierung des Pfarrmattenprojektes. Abgeschlossen wird das Gesamtprojekt in der Phase 3 mit den zentralen Werkräumen im Trakt S (Schulhaus Windbühlmatte). Sämtliche Investitionen in die Umnutzungen sind so ausgerichtet, dass eine langfristige Nutzung ermöglicht wird. Ausgaben für Provisorien, wie etwa Container, sind nicht notwendig.

Die Bildungskommission unterstützt das Gesamtprojekt. Mit der Umsetzung wird das strategische Ziel der Zyklusgebäude am Schulstandort Escholz matt vollumfänglich umgesetzt. Die Kommission empfiehlt der Bevölkerung von Escholz matt-Marbach, dem Projekt zuzustimmen.

17. Finanzierung

Der Neubau des Schulhauses Pfarrmatte wurde erstmals mit dem Budget 2019 in den Aufgaben- und Finanzplan aufgenommen, und zwar mit Gesamtkosten von 6,85 Mio. Franken. Darin waren kein Pfarrsaal und auch kein Gemeindesaal vorgesehen. Im Laufe der Beratungen in der Planungskommission und mit den Mitbeteiligten wurde das Projekt mit dem Gemeindesaal und dem Pfarrsaal erweitert. Die Investition ist danach im Jahr 2020 mit 12,2 Mio. Franken im Finanzplan eingestellt worden. Aufgrund der Drittfinanzierung erscheint der Pfarrsaal nicht in diesem Investitionsvolumen. Es ist zu beachten, dass der Aufgaben- und Finanzplan nur einen planerischen und informativen Charakter hat und den Stimmberechtigten lediglich zur Kenntnisnahme vorgelegt wird. Im Jahr 2020 ist der Projektwettbewerb «Schulhaus Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarreisaal» öffent-

lich ausgeschrieben worden. Im Pflichtenheft ist dazu festgehalten, dass im Finanzplan der Gemeinde Escholz matt-Marbach 13 Mio. Franken inkl. MWSt aufgenommen wurden. Darin enthalten seien rund CHF 1'300'000.00 für den Abbruch der bestehenden Liegenschaften, die Ausstattung und diverse Nebenkosten. Dieser Kostenrahmen sei verbindlich. Die Bauherrschaft lege grossen Wert auf eine effiziente und wirtschaftliche Bauweise. Im Wettbewerbsprojekt wurden die Kosten mit rund 14 Mio. Franken ausgewiesen, welche eine Genauigkeit von +/- 20 % erfüllen mussten. Seither wurde am Vorprojekt gearbeitet. Das Siegerprojekt wurde wie von der Jury gefordert angepasst und so weit verfeinert, dass die Kosten abgeschätzt werden können. Gegenüber dem im Architekturwettbewerb eingereichten Projekt wurde in der Zwischenzeit der Gemeindesaal vergrössert und ein zusätzlicher Mehrzweckraum für die Schule geplant. Anhand des aktuellen Planungsstandes hat die TGS Bauökonom AG eine Kostenschätzung der Gesamtbaukosten erstellt. Die Kostengenauigkeit beträgt +/- 15 %, wobei die Bauteuerung nicht eingerechnet ist. Das Projekt kommt auf Gesamtkosten von CHF 17'700'000.00 zu stehen. Damit ist es wesentlich teurer als die Vorgabe im Pflichtenheft für den Wettbewerb von 13 Mio. Franken. Die bereinigte Vorlage stellt die Grundlage für die Diskussion und Beschlussfassung durch die Stimmberechtigten dar. Hinzu kommen die Investitionen in die Phasen 1 und 3. Der Gesamtkreditbedarf beläuft sich auf CHF 19'550'000.00. Diese Summe ist massgebend für den Sonderkredit, welcher nicht überschritten werden darf. Die neue Bau summe ist vollständig im Aufgaben- und Finanzplan enthalten und ist vom Gemeinderat in den Tragbarkeitsberechnungen berücksichtigt.

Die Finanzierung des Neubaus des Schulhauses Pfarrmatte mit dem Gemeindesaal und die Umbauten bei den Schulanlagen Windbühlmatte erfolgt grundsätzlich über das Verwaltungsvermögen der Gemeinde. Der Pfarrsaal wird entsprechend dem Baufortschritt im Finanzvermögen verbucht und direkt an die Kirchgemeinde verkauft.

Im aktuellen Finanzplan sind die Investitionen über die Jahre 2023 bis 2027 dem heutigen Planungsstand angepasst und vollständig enthalten. Dabei ist zu beachten, dass die Investitionen über mehrere Jahre verteilt geplant sind und daher bereits mit dem Budget 2021 die ersten Investitionsraten geplant waren. Mit der jährlichen Überarbeitung des Aufgaben- und Finanzplanes wird der zu erwartende Investitionsfortschritt auf die entsprechenden Planjahre übertragen. Mit der Einstellung der Investitionen in den Finanzplan werden entsprechend die Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen berechnet und im Finanzplan der Erfolgsrechnung belastet.

Die Finanzierung erfolgt über die zentrale Mittelbewirtschaftung der Gemeinde, womit der Gemeinde mit der bewilligten Investition auch das benötigte Fremdkapital zur Deckung des Mittelbedarfs zur Verfügung gestellt wird. Die Berechnungen im Aufgaben- und Finanzplan zeigen auf, dass für die Gemeinde jährlich eine Selbstfinanzierung aller Investitionen von zwei Millionen zur Verfügung stehen.

18. Tragbarkeit

Mit der Bezugsbereitschaft des geplanten Neubaus im Jahr 2025 werden sich die bedeutenden Investitionen entsprechend auf die Erfolgsrechnung auswirken. Der Gemeinderat hat die Veränderungen in der Erfolgsrechnung detailliert berechnet. Die Berechnungstabelle kann bei den öffentlich aufgelegten Gemeindeversammlungsunterlagen eingesehen werden.

Welche zusätzlichen Kosten belasten die Erfolgsrechnung ab der Fertigstellung?

Im Budget 2022 waren für das Schulhaus Pfarrmatte Gesamtkosten von netto CHF 328'174.30 veranschlagt. Für den geplanten Neubau wird nach der Bauvollendung ab dem Jahr 2025 mit Totalkosten von netto CHF 798'589.65 gerechnet. Der Mehraufwand ist für das Schulhaus Pfarrmatte mit dem Gemeindesaal mit netto CHF 470'615.35 und für die Schulanlagen Windbühlmatte mit CHF 55'800.00 bewertet worden. Davon sind im Finanzplan bereits Mehrkosten für das Schulhaus Pfarrmatte mit Gemeindesaal von CHF 448'266.30 und für die Schulanlagen Windbühlmatte von CHF 48'100.00 eingerechnet. Hinzu kommen ab 2026 die Mieten an die Kirchgemeinde von CHF 30'000.00. Gesamthaft sind im bisherigen Finanzplan Mehraufwendungen von CHF 60'049.05 noch nicht berücksichtigt, nämlich CHF 22'349.05 beim Schulhaus Pfarrmatte, CHF 7'700.00 bei den Schulanlagen Windbühlmatte und die Mietkosten für den Pfarrsaal von CHF 30'000.00.

Der Mehraufwand setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Schulhaus Pfarrmatte inkl. Gemeindesaal Zusätzlicher Personalaufwand CHF 9'566.37 / Material, Sachversicherungen, Gebäudeunterhalt CHF 49'900.00 / Abschreibungen CHF 411'193.00 / Finanz- und Zinsaufwand CHF 365'371.05 / Benützungsgebühren, Rückerstattungen (Referenzwert Gemeindesaal Marbach 2019) CHF 23'515.00 / nicht fortzuschreibende Kosten CHF 21'900.00 / Gutschrift der internen Verrechnungen im Finanzertrag CHF 320'000.05 / Total CHF 470'615.35 / bereits im Finanzplan enthalten: Betriebsaufwand CHF 50'000.00 / Abschreibungen, Verzinsungen CHF 398'266.30 / Total CHF 448'266.30

Schulhaus Windbühlmatte Gebäudeunterhalt CHF 4'000.00 / Abschreibungen CHF 46'250.00 / Finanz- und Zinsaufwand CHF 42'550.00 / Gutschrift der internen Verrechnungen im Finanzertrag CHF 37'000.00 / Total CHF 55'800.00 / bereits im Finanzplan enthalten: Abschreibungen, Verzinsungen CHF 48'100.00

Mietkosten Pfarrsaal Mit dem Verkauf des Pfarrsaals wurde mit der Kirchgemeinde eine jährliche Miete von CHF 30'000.00 vereinbart, welche ab 2026 fällig ist. Die Miete der Kirchgemeinde an die Einwohnergemeinde gemäss der Absichtserklärung ist in den oben erwähnten Rückerstattungen bereits enthalten.

Beurteilung der finanziellen Tragbarkeit

Die soeben abgeschlossene Gemeinderechnung 2021 weist ein weiteres Mal einem beträchtlichen Reingewinn von CHF 1'267'224.95 aus. Die Gemeinde Escholz matt-Mar-

bach hat seit der Fusion, also in den Jahren 2013 bis 2021 Nettoinvestitionen von insgesamt CHF 28'941'136.45 getätigt. Die Darlehensschulden (kurz- und langfristig) sind in dieser Zeit von CHF 21'069'836.11 (Stand 1.1.2013) um CHF 9'430'846.26 auf CHF 11'638'989.85 (Stand 1.1.2022) gesunken. Die gesamten Investitionen konnten selbst-finanziert realisiert werden. Der kumulierte Jahresgewinn über die Jahre 2013 bis 2021 summiert sich auf CHF 12'790'844.17. Ausserdem darf erfreut festgestellt werden, dass das Eigenkapital (ohne Spezialfinanzierungen) von CHF 6'947'150.54 (Stand 1.1.2013, inkl. Sonderbeitrag Fusion und Vorfinanzierung) um CHF 18'642'364.50 auf CHF 25'589'515.04 (Stand 1.1.2022) angewachsen ist, wobei darin eine Aufwertungsreserve von CHF 6'694'973.94 (Aufwertung des Verwaltungsvermögens bei der Umstellung auf HRM 2) enthalten ist. Die Gemeinde hat ihre finanziellen Ressourcen in all den Jahren wohlüberlegt und gezielt eingesetzt und die Investitionen langfristig ihren Möglichkeiten angepasst. Dank dieser positiven Entwicklung besteht für die Gemeinde auch in den nächsten Jahren ein beträchtlicher finanzieller Spielraum für die künftigen Investitionen.

Aufgrund der anhaltend guten Rechnungsabschlüssen wurde für die Steuerjahre 2017 und 2018 ein Steuerrabatt gewährt und ab dem Steuerjahr 2021 wurden die Steuern um 0,1 Steuereinheiten gesenkt. Dabei war immer vorgesehen, dass mit dem Auslaufen der Besitzstandswahrung im Finanzausgleich die Steuern wiederum um diese 0,1 Einheiten angehoben werden müssen. Im Finanzplan wird daher ab dem Jahr 2024 wiederum mit einem Steuerfuss von 2,1 Einheiten kalkuliert. Für die Umsetzung des Projektes Pfarrmatte ist jedoch keine weitere Steuererhöhung notwendig.

Das zur Abstimmung vorgelegte Projekt mag mit einer Gesamtsumme von 19,55 Millionen Franken für viele Stimmberechtigten, recht hoch erscheinen und hat zu Bedenken und kritischen Stimmen in der Bevölkerung geführt. Wir haben vorstehend dargelegt, wie sich die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren nachhaltig positiv entwickelt haben. Das Projekt ist mit einer breit abgestützten Kommission entwickelt worden. Bei der näheren Betrachtung ist klar nachgewiesen, dass die errechneten Kosten ihre Berechtigung und den entsprechenden Gegenwert haben. Die solide und stabile Finanzlage der Gemeinde ermöglicht die Finanzierung des Gesamtprojektes im ausgewiesenen Umfang.

Der Gemeinderat beurteilt aufgrund all dieser Berechnungen und in Beachtung des vorhandenen Eigenkapitals die vorgesehenen Investitionen als tragbar. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden für einen über mehrere Jahre ausgeglichenen Finanzhaushalt ausreichen.

Das geplante Vorhaben bietet der Gemeinde eine einmalige Chance, nicht nur ein schönes, gut funktionierendes Schulhaus, sondern mit den zwei grosszügigen Sälen auch ein neues Zentrum, das über die Gemeinde in die Region ausstrahlen wird, zu realisieren. Die Lage im Dorfkern, in unmittelbarer Nähe zum Altersheim und zu den Alterswohnungen, ermöglicht es auch der älteren Generation, am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

IV. Bericht der Controlling-Kommission

Als Controlling-Kommission haben wir den Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und den Umbau der Schulanlagen Windbühlmatte beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch Finanzhaushalt der Gemeinden, Kapitel 2.5 Controlling.

Gemäss unserer Beurteilung stimmt das vorliegende Finanzgeschäft mit übergeordneten kommunalen Vorgaben, mittel- und langfristigen strategischen Zielsetzungen und kommunalen Gegebenheiten überein. Wir erachten die Rechtmässigkeit, Vollständigkeit, Transparenz, Klarheit, Verständlichkeit und Wahrheit als eingehalten.

Wir empfehlen, den Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und den Umbau Schulanlagen Windbühlmatte zu genehmigen.

6182 Escholz matt, 16. Februar 2022

Brigitte Haas-Wigger, Präsidentin, Markus Felder, Petra Henz-Kaufmann, Armin Krügel, Marco Riedweg

Die Controlling-Kommission Escholz matt-Marbach hat am 11. April 2022 das Abstimmungsgeschäft nochmals beraten und hält an ihrem Bericht vom 16. Februar 2022 fest. Sie empfiehlt, den Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und den Umbau Schulanlagen Windbühlmatte zu genehmigen.

V. Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten, für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und für den Umbau der Schulanlagen Windbühlmatte einen Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 zu bewilligen.

VI. Abstimmungsfrage

Die Abstimmungsfrage lautet:

«Stimmen Sie dem Sonderkredit von CHF 19'550'000.00 für den Neubau des Schulhauses Pfarrmatte mit Gemeindesaal und Pfarrsaal und für den Umbau der Schulanlagen Windbühlmatte zu?»

VII. Empfehlung an die Stimmberechtigten

Der Gemeinderat Escholz matt-Marbach empfiehlt, wie folgt abzustimmen:

«Neubau Schulhaus Pfarrmatte mit Gemeindesaal und
Pfarrsaal und Umbau Schulanlagen Windbühlmatte»

Ja

Escholz matt, 27. April 2022
Gemeinderat Escholz matt-Marbach



ESCHOLZMATT MARBACH

ENTLEBUCH LUZERN

Gemeindeverwaltung Escholz matt-Marbach

Hauptstrasse 95
6182 Escholz matt
041 487 70 00

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo–Fr
8–11.30 und 14–17 Uhr

Steueramt Escholz matt-Marbach

Dorfstrasse 13
6196 Marbach
041 487 70 50

Öffnungszeiten Steueramt

Mo, Di und Do
8–11.30 und 14–17 Uhr
Am Mittwoch und Freitag ist der
Schalter nur auf Voranmeldung
geöffnet.